Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 41 — 11. Oktober 1913 — 58. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bärengasse 6

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schweizerischer Lehrerverein. Statuten. — Jean Christophe. IV. — Astronomische Mitteilungen. — Schulnachrichten.
Pestalozzianum Nr. 10

AVIS.

Adressenänderungen sind ***nicht an die Redaktion,*** *sondern an die* ***Expedition,*** *Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des* ***frühern Wohnortes.*** ***Die Expedition.***

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrerinnenchor Zürich. Ferien! Wiederbeginn der Übungen Montag, den 3. November, 6 Uhr.

Freier Zeichensaal für Lehrer. Wiederbeginn des Kurses am 1. November im Wolfbachschulhaus, Zimmer Nr. 6. Für die Kandidaten des Primarlehramtes von 8—12, für die Lehrer von 2—5 Uhr jeden Samstag.

Kantonaler zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Lehrerbildungskurs in Metallarbeiten: Samstag nachmittags 2 Uhr, Münchhaldenschulhaus, Zürich 8. Besucher willkommen. — Ausstellung im Pestalozzianum: I. Je ein Lehrgang sämtlicher Abteilungen vom schweiz. Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit in Aarau. II. Das Arbeitsprinzip in der Elementarschule. III. Das Arbeitsprinzip in der 7. und 8. Klasse.

Lehrerturnverein Zürich. Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Oktober, Teilnahme an der Jahresversammlung des Schweizerischen Turnlehrervereins in Vevey. Zürich ab 7 05.

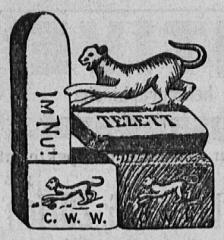
Lehrerturnverein Baselland. Übung, Samstag, 18. Okt., 1½ Uhr, Liestal.

Lehrerturnverein Kreuzlingen. Turnstunde Samstag, den 11. Okt., 5 Uhr, Turnhalle.

Luzernische Kantonal-Lehrerkonferenz. Montag, 13. Okt., 9½ Uhr, Malters. Tr.: 1. Hauswirtschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen. Ref. Frl. Nina Müller. 2. Berufliche Fortbildungsschule für die männliche Jugend. Ref. Hr F. Wuest.

Crêpon - Taffet - Louisine - Liberty - **Seide** und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 275
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Radier-Gummi mit dem Tiger
„TEZETT" und „JM NU!"
Beste Marken der Gegenwart.
DOETSCH & CAHN
HANNOVER-WÜLFEL
Älteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
— Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —



Vereins-Fahnen
in garantiert solider u. kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
KURER & Cie, WYL, St. GALLEN
Anerkannt erstkl. Spezialhaus für Fahnen-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen. 67

Kein Sport ohne Chronograph
Chronographen (1/5 Sekunde zeigend) für Ärzte, Ingenieure etc. Repetieruhren, Taschenweckeruhren etc. Jedes Stück mit Garantie. Reich illustr. Katalog (1675 photogr. Abbildungen) gratis. 60
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Samt und Plüsch
Grösste Farben-Auswahl.
S. Emde, Storchengasse 7
Zürich. 23

Hektographen-
Apparate, -Masse und -Tinte
von
Krebs-Gygax
Schaffhausen
liefern die schönsten Abzüge v. Programmen, Menus etc.
Preisliste gratis. 963

Pianos
Flügel
Harmoniums
in allen Preislagen.
Tausch
Teilzahlung
Miete
Stimmungen und Reparaturen
Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft.
A. Bertschinger & Co.
Zürich I
Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr.
nächst Jelmoli.

Aarauer © Original-

Reisszeuge

Gysi & Co., Aarau 950

Verlangen Sie Preislisten

Erste schweiz. Malerschule

H. Schmid-Engweiler, Zürich, Oberstrass

Telephon 2165 **Germaniastrasse 6** Rigiviertel.

Wiederbeginn des Unterrichts: 2. November.

Gründlicher praktischer Unterricht i. Holz- und Marmor-Imitation Dekorationsmalerei in jeder Stilrichtung, Blumen, Landschaften, Schriften, Moderne Techniken.

Höchste in- und ausländ. staatl. Auszeichnungen!

Reich illustr. Prospekte gratis d. d. Direktion. 1042

Wichtige Ergänzung zu jeder englischen Grammatik!

Konjugations-Tabelle der englischen unregelmässigen Zeitwörter

von Rev. **J. H. Smith.**

Preis 45 Rappen. **Partiepreis von 25 Ex. an 40 Rappen.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag

Helbing & Lichtenhahn, Basel. 921

Unter dem Patronate der

Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Die Kunst fürs Volk, Olten

Zentraldepot guter, billiger Bilder.

Ausstattung von Schulhäusern nach achtjähriger Erfahrung.

Katalog auf Verlangen kostenfrei. 273

„EXPEDITIVE"

ist und bleibt der **beste** und **billigste hektographische**

Vervielfältigungsapparat.

Sehr dünnflüssige Tinte. — Man verlange Prospekte und Probeabzüge von 1015

J. Kläusli-Wilhelm, Winterthurerstr. 66, Zürich 6

Bei Bezugnahme auf diese Annonce gewähre Rabatt.

Neurasthenie, Nervenleiden

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 1010

Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich,** Waldmannstrasse 8.

Verlangen Sie Prospekt.

Aufgabenserien für gewerbl. u. kaufm. Buchführung

von A. und E. Spiess, Lehrer, Biel. — Einzelpreis 25 Rp. — Selbstverlag. Bis jetzt sind erschienen: Serie I Elemente, II Verwaltungsrechnungen, III Schlosser, IV Bäcker, V Modistin, VI Tapezierer, VII Damenschneiderin, VIII Schreiner und IX Weissnäherin. 1055

Leo's Schulfeder „HANSI" mit dem Löwen

Anerkannt beste Schulfeder!

Für jede Hand geeignet!

Preis p. Gros: Nr. 9 in cement Fr. 1.35 Nr. 10: echt versilbert 3 Fr.

944 **Grösste Elastizität und Dauerhaftigkeit!**

Garantie für jedes Stück. — Überall zu haben. — Muster kostenlos.

E. W. Leo Nachf., G. m. b. H., Inh.: HERM. VOSS u. H. SCHNEIDER. **Leipzig-P 1.**

Offene Lehrstelle.

Infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers wird die Lehrstelle an der **Oberschule Schneisingen** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt 1800 Fr., dazu 100 Fr. für Leitung der Bürgerschule; auch ist Gelegenheit zur Übernahme des Kirchengesanges mit Besoldung nach Übereinkunft.

Anmeldungen sind bis zum 1. November a. c. zu richten an den Präsidenten der Schulpflege. 1083

Schneisingen, den 7. Oktober 1913.

Der Aktuar.

Bollinger Lehrgang

für

deutsche und französische Schrift

mit Anleitung für Lehrer und Schüler

5te Auflage. Preis 70 Cts.

Cours d'Ecriture Rond et Gothique avec Direction.

3me edition, à Fr. 1.—. 1085

Bezugsquelle: **Bollinger-Frey, Basel.**

Soeben erschienen für Klavierlehrer.

O. Berger op. 89. Elementar-Etuden in progressiver Anordnung für Klavier zu zwei Händen.

Preis Fr. 1. 60.

Herr Musikdirektor Funke, Berlin

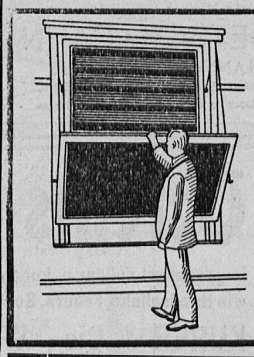
schreibt unterm 28. September 1913:

„Dieses vortreffliche Werk hat der Meister derartig fein durchdacht, dass jeder, nur einigermassen strebsame Schüler nur den grössten Nutzen davon haben wird."

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie

Helvetia Verlag, Zürich 1, Löwenstr. 26.

1062 Auf Wunsch franko zur Ansicht.



GEILINGER & Co WINTERTHUR

SCHULWANDTAFELN MIT 4 SCHREIBFLÄCHEN

+ PAT. 44197 & 52355

841

BLITZ FAHRPLAN

DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE

PREIS 50 CTS.

AUSGABE ZÜRICH

+ PATENTE

Nº 16052, 17176, 17177.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abteilung Blitzverlag, ZÜRICH.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

12. bis 18. Oktober.

12. Landung des Kolumbus 1492.
† Ing. Stephenson 1859.
Südafrik. Krieg 1899.

14. Schlacht b. Hastings 1066.
Schlacht b. Jena 1806.

15. Univers. Berlin 1810.
† Gener. Schwarzenberg 1820.

16. † Marie Antoinette 1793.
Schlacht bei Leipzig 1813.

17. Friede v. Campo Formio 1797.

18. Rückzug Napoleons 1813.
Wartburgfest 1817.

* * *

Über den Simplon.

Einst und jetzt.

Vom Tal der Rhone steigt ein [Wandersmann
Den Saumpfad nach dem Simplon- [pass hinan.
Des Herbstes Zauberpracht verliert [sich bald
Im Nebelgrau, und droben wirbelt [kalt
Ein Schneegestöber, das den Pfad [verweht.
Der Wandrer irrt; umsonst nach [Hilf' er späht.
Er sinkt, und es erstarrt ihm Glied [um Glied —
Ein Lämmergeier krächzt das [Sterbelied.

Horch, Peitschenknall! Den Sim- [plonpass hinan
Auf guter Strasse fährt manch [Viergespann,
Und ungefährdet zieht der Wandrer [Schar
In grosser Zahl hinüber, Jahr um [Jahr.
Es ladet das Hospiz den Müden ein,
Der hilfbereiten Mönche Gast zu [sein.
Hier lindert edle Menschenfreund- [lichkeit
Des Hochgebirges Unbill, Not und [Leid.

Und wieder hat des Menschen- [geistes Macht
Ein unvergänglich Riesenwerk [vollbracht,
Durchbohrt des Simplons hartes [Felsmassiv,
Das seit der Schöpfung in Erstar- [rung schlief.
Im Innern rollt der Züge dumpfer [Schall
Und weckt der Felsenklüfte Wider- [hall.
Der Handel blüht und geistiger [Verkehr:
Nicht trennt der Alpenwall die [Länder mehr.

Noch höher geht des Menschen- [geistes Flug:
Den Stürmen trotzend und dem [Wolkenzug,
Fliegt kühn vom Wallis durch der [Lüfte Reich
Ein mutiger Pilot, dem Adler gleich,
Hoch überm Simplon nach dem [Süden hin;
Kein böser Bergkobold gefährdet [ihn.
So bringt der Zeiten Lauf der [Wunder viel:
Ein steter Fortschritt ist der [Menschheit Ziel.

Friedr. Spörri.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913. Samstag den 11. Oktober Nr. 41.

Schweizerischer Lehrerverein

STATUTEN

§ 1. Der Schweizerische Lehrerverein bezweckt die Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens in Schule und Haus durch alle Teile unseres Vaterlandes, sowie die ökonomische und soziale Hebung des Lehrerstandes.

§ 2. Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins können Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, sowie sonstige Freunde der Volksbildung werden.

Die Mitgliedschaft wird erworben durch das Abonnement der Lehrerzeitung oder einen Jahresbeitrag von 1 bis 2 Fr. Die Delegiertenversammlung bestimmt jeweilen die Höhe des Beitrages.

§ 3. Der Erreichung der Vereinszwecke dienen:

A. Die Vereinsversammlungen:
1. Der Schweizerische Lehrertag.
2. Die Jahres- und Delegiertenversammlung.
3. Die Versammlung der Sektionen.
4. Die jährliche Zusammenkunft des Zentralvorstandes mit den Präsidenten der kantonalen Sektionen und der Fachvereine.

B. Die Verbindung mit dem Lehrerverein der romanischen Schweiz (Société pédagogique de la Suisse romande), der tessinischen Lehrerschaft und mit Fachvereinen.

C. Die Veröffentlichungen des Vereins:
1. Die wöchentlich erscheinende Schweiz. Lehrerzeitung als Organ des Vereins.
2. Die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift zur Sammlung und Verbreitung theoretischer und praktischer Fachstudien.
3. Der schweiz. Lehrerkalender.
4. Das Reisebüchlein.
5. Der Jahresbericht, der jedem Mitglied abzugeben ist.
6. Das Jahrbuch des Schweiz. Lehrervereins.
7. Die Mitteilungen über Jugend- und Volksliteratur.
8. Pädagogisch-methodische Schriften.

D. Die Wohlfahrtseinrichtungen, wie:
1. Die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.
2. Die Kurunterstützungskasse und das Institut der Erholungs- und Wanderstationen.

§ 4. Der Schweizerische Lehrertag findet in der Regel alle vier Jahre statt. Er behandelt und erledigt seine Geschäfte in allgemeinen Versammlungen und Spezialkonferenzen.

Spezialkonferenzen zur Besprechung besonderer Fachfragen finden ausserhalb der für die allgemeine Vereinsversammlung festgesetzten Zeit statt.

§ 5. Zu den allgemeinen Versammlungen des Lehrertages und den Jahresversammlungen, in denen pädagogische und schulpolitische Fragen allgemeiner Natur behandelt werden, haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt.

Das Recht, verbindliche Beschlüsse zu fassen, kommt nur der Vereinsversammlung zu.

§ 6. Die Mitglieder, die einem und demselben Kanton angehören, bilden die kantonale Sektion des Schweizerischen Lehrervereins.

Zählt ein Kanton weniger als zehn Mitglieder, so schliessen sich dieselben der Sektion eines Nachbarkantons an.

Fachlehrer können zu besonderen Sektionen zusammentreten.

Bei der Wahl der Delegierten und bei Abstimmungen, die den Gesamtverein betreffen, ist ein Mitglied nur in einer Sektion stimmberechtigt.

Wer von einer kantonalen Sektion ausgeschlossen wird, verliert damit die Mitgliedschaft des Schweizerischen Lehrervereins.

§ 7. Die Sektionen konstituieren sich selbst und behandeln neben den eigenen Angelegenheiten Fragen, die ihnen vom Zentralvorstand oder der Delegiertenversammlung zur Behandlung zugewiesen oder vom eigenen Vorstand vorgelegt werden.

Jede Sektion hat dem Zentralvorstand bis Ende Februar einen Jahresbericht einzusenden.

§ 8. Jede Sektion und jedes einzelne Mitglied des S. L. V. hat das Recht, Vorschläge und Anregungen direkt an den Zentralvorstand oder die Delegiertenversammlung zu richten; für letztere sind sie einen Monat vor der Versammlung einzureichen.

§ 9. Die Delegierten werden durch die Sektionen auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Der Präsident einer kantonalen Sektion ist von Amtes wegen Delegierter. Jede Sektion bis auf 50 Mitglieder hat einen Vertreter; auf je 100 folgende Mitglieder entfällt ein weiterer Vertreter, wobei ein Bruchteil von über 50 zur Wahl eines Delegierten berechtigt.

§ 10. Die Delegiertenversammlung tritt in der Regel jährlich einmal, bei einem Lehrertag am Vorabend desselben zusammen. Der Vorstand der Sektion, in deren Gebiet der Versammlungsort liegt, übernimmt die äussere Organisation der Delegiertenversammlung.

Der Delegiertenversammlung stehen zu:

1. Die Genehmigung der Rechnungen und des Jahresberichts.
2. Die Festsetzung des Arbeitsprogrammes und des Budgets.
3. Die Wahl des Zentralvorstandes.
4. Die Behandlung von Anträgen des Zentralvorstandes, der Sektionen und einzelner Mitglieder.
5. Die Besprechung pädagogischer und schulpolitischer Fragen.
6. Die Genehmigung der Statuten für die Waisenstiftung, die Kurunterstützungskasse (Institut für Erholungs- und Wanderstationen) und weitere Wohlfahrtseinrichtungen, sowie die Wahl der betreffenden Kommissionen.

Bei Genehmigung der Rechnung und des Jahresberichts sind die Mitglieder des Zentralvorstandes nicht stimmberechtigt.

§ 11. Die ausführenden Organe des Vereins sind:
1. der Zentralvorstand,
2. der leitende Ausschuss,
3. das ständige Sekretariat,
4. die Kommissionen,
5. das Organisationskomite des Lehrertages.

§ 12. Der Zentralvorstand besteht aus neun Mitgliedern, von denen der Präsident und zwei weitere Mitglieder der nämlichen kantonalen Sektion (Vorort) angehören und den leitenden Ausschuss bilden.

Der Präsident wird durch die Delegiertenversammlung gewählt. Im übrigen konstituiert sich der Zentralvorstand selbst.

§ 13. Der Zentralvorstand hat den Verein nach aussen zu vertreten und die inneren Angelegenheiten desselben zu besorgen. Hiebei wird er von einem ständigen Sekretariat unterstützt. Im besonderen kommen ihm zu:
1. Die Ausführung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Vereins.
2. Die Führung der Rechnungs- und Kassageschäfte.
3. Die Berichterstattung über die Vereinstätigkeit.
4. Die Aufstellung des jährlichen Arbeitsprogrammes.
5. Die Anordnung von Wahlen und Abstimmungen.
6. Die Wahl des Sekretärs und die Umschreibung seiner Pflichten.
7. Die Bestellung der Redaktion des Vereinsorgans und der Zeitschrift.
8. Die Wahl der Kommissionen, soweit sie nicht der Delegiertenversammlung zusteht. (Art. 10, 6.)
9. Die Begutachtung der Fragen, die ihm die Delegiertenversammlung oder der Verein zuweisen.
10. Die Bestimmung des Ortes der Delegierten- und Jahresversammlung und des Lehrertages.
11. Die Aufstellung der Tagesordnung für die Delegiertenversammlung und die Genehmigung der Wahl des Organisationskomites sowie des Programms für den Lehrertag.
12. Die Wahl der Vertreter für Besprechungen mit anderen schweizerischen Lehrerverbänden, für pädagogische Konferenzen und für Versammlungen ausländischer Vereine.

§ 14. Der leitende Ausschuss besorgt unter Mithülfe des Sekretariates:
1. Geschäfte, die ihm der Zentralvorstand zuweist.
2. Dringliche Angelegenheiten.

§ 15. Das Sekretariat besorgt:
1. die Protokollführung der Delegierten- und Jahresversammlung, des Zentralvorstandes, des leitenden Ausschusses und soweit wünschbar der Kommissionen, die Korrespondenz und die Abfassung des Jahresberichtes.
2. die Kassa- und Rechnungsführung, die Kontrolle des Mitgliederverzeichnisses, den Vertrieb des Lehrerkalenders und weiterer Publikationen des Vereins.
3. Das Sekretariat ist Auskunftsstelle für Berufsfragen, insbesondere ökonomischer und sozialer Natur.

§ 16. Im Zentralvorstand und in der Delegiertenversammlung hat die Leitung des Vereinsorgans beratende Stimme, soweit nicht deren Anstellung und Entschädigung in Frage kommt.

§ 17. Die Kommissionen haben bis spätestens Ende Februar dem Zentralvorstand einen schriftlichen Jahresbericht einzureichen. Zu der Sitzung des Zentralvorstandes, in der die Jahresberichte behandelt werden, sind die Kommissionspräsidenten einzuladen.

§ 18. Das Organisationskomite des Lehrertages hat die für die Versammlung nötigen Anordnungen zu treffen; insbesondere:
1. in Verbindung mit dem Zentralvorstand die Tagesordnung für den Lehrertag zu bestimmen,
2. Sorge für Quartiere und Unterhalt der Teilnehmer des Lehrertages zu treffen,
3. die Spezialkonferenzen zu leiten,
4. über den Lehrertag einen gedruckten Bericht herauszugeben.

§ 19. Eine Abänderung der Statuten kann vorgenommen werden auf Antrag
1. des Zentralvorstandes oder der Delegiertenversammlung oder
2. von drei Sektionen oder 300 Mitgliedern.

Anträge auf Abänderung der Statuten sind zwei Monate vor dem Lehrertage oder der Delegiertenversammlung dem Zentralvorstand einzureichen.

Die Revision der Statuten unterliegt der Urabstimmung.

Vorstehende Statuten wurden in der Delegiertenversammlung vom 21. Juni 1913 in Kreuzlingen angenommen und treten nach Annahme durch die Urabstimmung am 1. Januar 1914 in Kraft.

Zürich, im September 1913.

Für den Zentralvorstand,
Der Präsident: **F. Fritschi.**
Der Aktuar: **R. Hess.**

Der vorstehende Statutenentwurf ist das Ergebnis einer dreimaligen Beratung in den Delgiertenversammlungen von Basel (1911), Solothurn (1912) und Kreuzlingen (1913). Der letzten Behandlung durch die Delegiertenversammlung ging eine gemeinsame Besprechung des Entwurfes durch den Zentralvorstand und die Präsidenten der Sektionen voraus, in der man sich über die meisten wesentlichen Punkte einigte; in Bezug auf die Mitgliedschaft gingen die Meinungen auseinander; der Entwurf, wie er in Kreuzlingen aus der Einzelberatung hervorging, wurde mit 46 gegen 24 Stimmen gutgeheissen. Indem wir die revidierten Statuten zur Urabstimmung vorlegen, machen wir auf die Neuerungen aufmerksam, die das Vereinsgesetz in der vorgeschlagenen Form bringt:

Zu dem allgemeinen Zweck Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens durch alle Teile unseres Vaterlandes, ist in Art. 1 noch die ökonomische und soziale Hebung des Lehrerstandes als Ziel aufgestellt worden. Wie bisher hält Art. 2 daran fest, dass die Mitgliedschaft des Vereins erworben wird durch das Abonnement auf die S. L. Z. oder durch Entrichtung eines Jahresbeitrages. Während dieser Beitrag (1 Fr.) bis anhin festgesetzt war, nimmt die neue Fassung 1 bis 2 Fr. in Aussicht; die Entscheidung innerhalb dieser Grenze steht der Delegiertenversammlung zu. In ihrer Mehrheit hielt die Delegiertenversammlung an der zweifachen Möglichkeit der Mitgliedschaft fest: Den Grundstock des Vereins bilden die Abonnenten des Vereinsorgans, die durch dieses in eine engere Gemeinschaft treten, indem sie mitarbeiten oder an der Mitarbeit anderer und den Geschicken der gesamten Lehrerschaft Anteil und Interesse nehmen. Als Vereinsorgan bringt die S. L. Z. die Mitteilungen des Vereines und seiner Sektionen. Die Abonnenten kommen also für diese Ausgaben und damit zum grössten Teil für Arbeiten auf, die man als Sekretariatsgeschäfte bezeichnen kann; sie bestreiten die Ausgaben für alles, was im Vereinsorgan im Sinne von Art. 1 zur Erfüllung der Vereinszwecke getan wird. Die Abonnenten über den Abonnementsbetrag hinaus in gleicher Weise mit dem Jahresbeitrag zu belasten, wie die übrigen Mitglieder, die mit 1 oder 2 Franken sich aller Vereinspflichten entledigen, wäre eine offenbare Ungerechtigkeit, die sofort dadurch gut gemacht werden müsste, dass der Abonnementsbeitrag für Mitglieder um den Jahresbeitrag vermindert würde.

Neu ist unter Vereinsversammlungen (Art. 3) die jährliche Zusammenkunft des Zentralvorstandes mit den Präsidenten der kantonalen Sektionen und der Fachvereine. Eine Besprechung dieser Organe wird Anregungen bieten und gemeinsame Arbeiten und Aufgaben erleichtern. Unter den Veröffentlichungen (Art. 3 c) werden ein Jahresbericht und ein Jahrbuch des Vereins, unter den Wohlfahrtseinrichtungen neben der Waisenstiftung die Kurunterstützungskasse und das Institut der Erholungs- und Wanderstationen aufgeführt. Die Verbindung mit verwandten Vereinen ist (in Art. 3 b) als besonderer Punkt aufrecht erhalten; dagegen wird für die Ansetzung des Lehrertages (Art. 4) nicht mehr strikt an der vierjährigen Frist festgehalten. Diese war seinerzeit auf ein Abkommen hin mit der romanischen Lehrergesellschaft, dass alle zwei Jahre abwechselnd in der romanischen und der deutschen Schweiz ein schweizerischer Lehrertag stattfinde, aufgenommen worden; da diese Vereinbarung nicht gehalten wurde, so ist kein Grund mehr, durch Statut die vierjährige Frist absolut festzulegen. Die Bestimmungen über die Kantonalen Sektionen sind im wesentlichen gleich geblieben; nur verliert die Mitgliedschaft des S. L. V., wer von einer Sektion ausgeschlossen wird. Einzelmitglieder und Sektionen können dem Vorstand oder der Delegiertenversammlung Anträge und Anregungen unterbreiten. Die Zahl der Abgeordneten in die Delegiertenversammlung wird nach bisherigem Verhältnis bestimmt; nur gilt der Präsident einer Sektion als (erster) Vertreter. Eine Erweiterung haben die Befugnisse der Delegiertenversammlung erhalten: sie setzt das Arbeitsprogramm und das Budget fest, sie wählt den Zentralvorstand und die Kommissionen für die Wohlfahrtseinrichtungen. Die Wahl des Zentralvorstandes wird also der Urabstimmung entzogen und der Delegiertenversammlung übertragen; ein Antrag, über die Wahl des Zentralvorstandes gesondert abzustimmen, wurde abgelehnt.

Deutlicher als in den alten Statuten werden die ausführenden Organe (Art. 11) und ihre Befugnisse und Aufgaben (13, 14) umschrieben. Wie bisher wird der Zentralvorstand aus neun Mitgliedern bestehen. Der Präsident und zwei weitere Mitglieder des Vorstandes gehören einer kantonalen Sektion an (Vorort); der Präsident wird von der D. V. gewählt, im übrigen konstituiert sich der Zentralvorstand selbst. Neu ist das ständige Sekretariat (Art. 11), dessen Besetzung und Pflichtenumschreibung dem Zentralvorstand zusteht, dem der Sekretär verantwortlich ist. Das Sekretariat hat (Art. 15) die Protokollführung, die Korrespondenz, die Kassageschäfte und den Vertrieb des Lehrerkalendes zu besorgen und den Jahresbericht zu erstatten; es dient zugleich als Auskunftsstelle in beruflichen und ökonomischen Fragen. Kommissionen und kantonale Sektionen haben bis spätestens Ende Februar einen Jahresbericht einzusenden. Zur Abnahme der Kommissionsberichte sind die Präsidenten der Kommissionen in die Sitzung des Zentralvorstandes einzuladen. Die Befugnisse des Organisationskomites für den Lehrertag sind im wesentlichen umschrieben wie bisher; besonders ist wiederum die Ausgabe eines gedruckten Berichts erwähnt. Die Abänderung der Statuten kann vom Zentralvorstand, der D. V., von drei Sektionen oder 300 Mitgliedern angeregt werden; Anträge hiezu sind wenigstens zwei Monate vor dem Lehrertag oder einer Delegiertenversammlung einzureichen.

Die abgeänderten Statuten bringen keine grossen Neuerungen. Eine ständige Arbeitskraft ist für das Sekretariat, den Vertrieb des Kalenders, die Verwaltung der Waisenstiftung und der Kurunterstützungskasse (eine Viertelmillion zusammen) durchaus nötig. Dazu bedarf es grösserer Mittel; die Delegiertenversammlung kann und wird sie gewähren. Eine engere Verbindung mit den Sektionen und ihren leitenden Organen sollte der gesamten Lehrerschaft zugute kommen; auch wenn wir dem Ziel, dass alle Mitglieder sich durch ein gemeinsames Organ verbunden fühlen, noch fern sind. Die neuen Statuten beschränken allerdings die Rechte der einzelnen Mitglieder, indem sie die Wahl des Zentralvorstandes der Urabstimmung entziehen und die Befugnisse der Delegiertenversammlung vermehren; aber Gesetze sind Formen; die Hauptsache sind der Geist und der gute Wille, welche den Verein tragen. Darauf beruht die Kraft und die Stärke des Schweizerischen Lehrervereins und der Einfluss der gesamten Lehrerschaft. In diesem Sinne unterbreiten wir den Mitgliedern die Statuten zur Entscheidung. Der Stimmzeddel wird der Nr. vom 14. Nov. beigelegt werden und ist bis zum 22. Nov. an das Sekretariat des S. L. V., Wytikonerstrasse 86, Zürich 7, einzusenden. *Der Zentralvorstand.*

Jean Christophe.

Von Romain Roland.

IV. Le Buissonardent führt uns in die Arbeiterbewegung hinein. Eine Arbeiterfamilie ist vor dem Elend in den Tod geflohen und von diesem tragischen Vorfall erschüttert, beschliessen die beiden Freunde, sich der Sache der Armen und Enterbten anzunehmen. Nicht, dass sie an die sozialistischen Utopien glauben, die Welt ist von Perikles bis auf Fallières nicht anders geworden, auch das Christentum hat in den zweitausend Jahren seines Bestehens den Menschen nicht wesentlich gebessert, aber jeder Glaube adelt, und die Ideen sind nicht nach ihrem logischen Inhalt, sondern nach der Macht zu bewerten, die hinter ihnen steht (les idées-forces). Eine Reihe von Gestalten zieht an uns vorüber, der Parteipapst Casimir Joussier, der russische Arzt Manousse Heimann, das Genossenpaar La Feuillette — Trouillot, jener Schuhmacher, dieser Papierhändler, beides eifrige Gläubige und wütende Pfaffenfresser, doch stand bei Lebzeiten seiner Frau der Schuhmacher nicht übel unter dem Pantoffel und im Laden des Papierhändlers führt eine ebenso zungenfertige wie eifrig katholische Nichte das Szepter. Olivier fühlt sich von allem lauten, derben, volkstümlichen Wesen wider Willen abgestossen und widmet sich der Erziehung des Schusterlehrlings Emmanuel, in dem sich glühende Begeisterungsfähigkeit und früh geweckte Sinnlichkeit um die Herrschaft streiten. Christophe patscht mit Vergnügen im neuen Fahrwasser herum, schreibt den Arbeitern eine Marseillaise und macht sich bei der Behörde missliebig. Die lang geschürte Leidenschaft führt zu einem glänzend geschilderten Arbeiteraufstand am ersten Mai, als dessen unschuldiges Opfer Olivier fällt. Christophe, der am meisten belastete, wird in Eile über die Schweizer-Grenze geschafft.

Hier in der alten Rheinstadt findet er bei seinem Verehrer, Dr. Braun, freundliche Aufnahme und Pflege, hier trifft ihn der schwerste Schicksalsschlag. Einleitend wird voll Anschaulichkeit und mit einiger Übertreibung die Bürgerschaft dieser Schweizerstadt geschildert, mit ihrer Vereinsmeierei, ihrer pietistischen Frömmigkeit, ihrer grosszügigen Wohltätigkeit. Die Assimilationskraft dieses alten Basler Geistes ist so gross, dass er die Widerstrebendsten in seinen Bann zwingt, und selbst, wer sich in jahrelanger Abwesenheit im Ausland freiere Sitten angeeignet hatte, unterwirft sich dem herrschenden Zuge und geht wieder in die Kirche, wenn er zurückgekehrt und einen Hausstand gegründet hat. Die Farben mussten etwas grell aufgetragen werden, um verständlich zu machen, dass in diesem Milieu Anna, des Doktors Frau, zur farblosen, spiessbürgerlichen, frommen Hausfrau geworden ist. Denn sie ist eine wilde, leidenschaftliche Natur, von übermächtigen, ungestillten Trieben, und sobald sie mit einem Manne von gleicher Kraft zusammentrifft, schlägt das mühsam zurückgehaltene Feuer in wilden Flammen empor. Es liegt etwas finsteres, titanisches in der Schilderung dieses Ehebruchs. Als es geschehen, sucht sie sich umzubringen, und Christophe, von allen guten Geistern verlassen — selbst die Quelle seines Schaffens ist versiegt — von den Furien verfolgt, flieht den Anblick der Menschen und zieht sich in eine einsame Weid im Jura zurück.

Da, nach langem Hinbrüten, an einem Apriltag, der Föhn braust übers Land, weicht der Druck von ihm, „die Eumeniden schlagen fernabdonnernd die ehernen Tore zu". Er erkennt die Stimme Gottes, die ihm zuruft, nicht zu verzweifeln, sondern den guten Kampf zu Ende zu fechten. Denn Kampf ist des Menschen Los, auch Gott steht in ewigem Kampf gegen die feindlichen Mächte des Lebens; er schreitet von Sieg zu Sieg, um der Vernichtung zu entgehen. In jedem Menschen glimmt ein Funke des göttlichen Geistes, und er soll ihm im Kampfe voranleuchten. Durch ihn weiss er sich eins mit dem Geiste des All, und dieser Glaube stählt ihm die Kraft und gibt ihm die Hoffnung auf den Sieg des Guten und des Lebens. — Wie Moses im brennenden Dornbusch, so hat Christophe an diesem Frühlingstage den Herrn erkannt, und mit nie geahnter Fülle rauschen wieder die Quellen des künstlerischen Schaffens: er ist zu neuem Leben geboren.

La Nouvelle Journée. Christophe ist eine europäische Berühmtheit geworden, die Pforten Deutschlands und Frankreichs haben sich ihm wieder geöffnet. Aber er fürchtet die schmerzlichen Erinnerungen, die seiner in Paris warten und in Deutschland ist ihm das Säbelrasseln und das Pusten der Maschinen zuwider. Ludwig XIV. hat für seine Siege Europa den Glanz der französischen Vernunft gebracht, was hat Neu-Deutschland Europa für seine militärische Hegemonie geboten? Ein flügellahmes Denken, ein Handeln ohne Adel, brutalen Realismus, seine Kulturerrungenschaft ist Mars als Geschäftsreisender. Deshalb lässt er sich im Lande nieder, wo er seine geistige Gesundheit wiedergefunden. Zwar sieht auch er die Lepra der Hotel, diese Fremdenstädte, in denen sich die Müssiggänger aller Völker treffen, die öden Auslagen der Geschäfte sind ihm zuwider, diese Bernerhäuschen, Berner Bären, öde Nippsachen, die sich ohne einen Funken von Erfindung ewig und ewig wiederholen. Aber er sieht dahinter ein tüchtiges Volk, in dem sich seit Zwingli und Calvin Schätze sittlicher Kraft und bürgerlicher Freiheit angesammelt haben. Er liebt den kräftigen, demokratischen Sinn, die einfachen Einrichtungen, die grossen Werke sozialer Fürsorge, er liebt das Schweizer Volk, das, den drei Hauptrassen des Westens angehörend, auf kleinem Raum das Europa der Zukunft vorgebildet hat. Er schätzt den blitzenden und wilden Traum eines Böcklin, den rauhen Heroismus Hodlers, die Heiterkeit des Gemüts und den frischen Freimut Gottfried Kellers.

Hier trifft er auch Grazia im Witwenschleier mit ihren beiden Kindern. Er folgt ihr nach Rom. Zwar weiss er, dass das geistige Leben am stärksten in den Hauptstädten des Nordens pulsiert, dass dort der europäische Gedanke gewoben wird. Aber in Italien flutet das südliche Licht mit der Macht einer Offenbarung auf ihn ein. Er lebt tagelang wie in einem Taumel, jetzt erscheint ihm die italienische Musik nicht mehr zu grell, zu aufdringlich, ja er überrascht sich sogar, wie er eine Weise aus der Cavalleria rusticana vor sich hin trällert. Hier geht ihm auch das Verständnis

für die lateinische Kunst auf, die mit edlem Formensinn die ungezügelte Kraft bändigt, eine Lehre für Christophe selber, da bei ihm die nordische Kraft noch immer zu wenig beherrscht wird. Er lernt in Grazias Salon die etwas müde, aber sehr feine Kultur Italiens kennen, vor der sich jeder Fremde etwas wie ein Barbar vorkommt, und deren höchstes Ziel das quieto vivere ist und schätzt in Grazia selber die feinste Frucht dieser Kultur. Er lernt aber auch das Junge Italien kennen, seinen mächtigen Drang zur Wahrheit, das diese alte Gesellschaft aus seinem quieto vivere aufscheucht und dem Volke den herben Hauch der rücksichtslosen Tat einbläst. Aber Christophe darf keiner geistigen Malaria zum Opfer fallen, er muss wieder ins Leben hinaus und kehrt nach mehrjähriger Abwesenheit nach Paris zurück. Wiederum fällt ihm das turbulente Treiben dieses ungeheuren Jahrmarktes auf, aber wie planlos und chaotisch es auch zu sein scheint, er erkennt nun gewisse Richtlinien in all den Bestrebungen des Tages. Die Franzosen „können lange die entgegengesetztesten Behauptungen vertreten, sie sind alle aus dem gleichen Guss geschaffen. Es liegen ihrer Anarchie gemeinsame Triebe zugrunde, sie besitzen eine der Rasse innewohnende Logik, die ihnen die Disziplin ersetzt, und diese mag am Ende fester sein als die Disziplin eines preussischen Regiments". Die Briefe, die von Paris nach Rom und umgekehrt wandern, gehören mit ihrem warmen Herzenston, mit ihrer wie in sattes Licht getauchten Sprache, mit ihrer Ruhe und Weisheit zum Schönsten, was dieser Band enthält. Bald kommt Grazia selber nach Paris, aber obwohl sie mit Christophe innerlich vereint ist, kann sie ihm aus Rücksicht auf ihre Kinder nicht öffentlich angehören. Doch ihr mässigender und beseligender Einfluss auf ihren Freund macht sich über ihren Tod hinaus geltend. „Seine Musik vereinigt nun die schönsten musikalischen Kräfte seiner Zeit, das herzenswarme und tiefsinnige Denken Deutschlands mit den vielen lauschigen Winkeln, die leidenschaftliche Melodie Italiens und den lebhaften Geist Frankreichs, reich an feinen Rythmen und zart abgestuften Harmonien."

Nach dem Jungen Italien werden wir auch mit dem neuen Geschlecht in Frankreich bekannt, das weniger zum Gedanken als zur Tat drängt. Noch ist der idealistische Einschlag stark und Emmanuel, Oliviers Pflegesohn, ist der Sänger dieses Jungen Frankreich. Wie weitherzig die Gegenüberstellung dieser beiden Männer, Christophe, die religiöse Natur, Emmanuel, der Freidenker, und doch beide gleich stark in Hingabe und Aufopferung. Aber die Zeiten schreiten schnell, und bald wird die Verachtung jeden Ideals zum Glaubenssatz erhoben. Das neue Geschlecht schätzt nur noch die rohe Kraft und wirft sich kopfüber in den Strudel des Sportslebens; trotz seiner selten freien sittlichen Anschauungen kehrt es zur katholischen Kirche zurück ....„il faut canaliser l'inconnu." Und diese neue Welt wird vertreten vom Brautpaar Georges-Aurora, dem Sohne Oliviers und der Tochter Grazias. Christophe macht diese Entwicklung nicht mehr mit; er hat mit dem Leben abgeschlossen und legt sich zum ewigen Schlafe nieder, überzeugt, dass nach kurzem Schlummer der Geist wieder aufwachen und die Menschen erleuchten wird.

* * *

R. Rolland hat seinen Jean Christophe den freien Geistern aller Völker gewidmet, die leiden, kämpfen und dem Siege entgegengehen. Das Ganze ist eine Comédie humaine, die Kulturgeschichte einer Epoche, die Schilderung eines Geschlechtes, das sich im Kampfe gegen kleinmütiges Verzagen und rohen Lebensgenuss stählte und Frankreich das Vertrauen in seine Kraft und den Glauben an die Zukunft wiedergegeben hat. So ist es klar, dass die völkerpsychologische Seite, das Verhältnis zu Deutschland und Italien einen breiten Raum in der Darstellung einnimmt. Das neue, in Georges-Aurora verkörperte Geschlecht mag uns unsympathisch sein; der Verfasser konstatiert eben, was er um sich her vorfindet. Seine eigene Ansicht über die beiden einander feindlich gegenüber stehenden Völker, die wir beide mit gleicher Liebe umfassen, und deren wachsende Entfremdung wir mit Besorgnis verfolgen, ist eine wesentlich verschiedene. Von wie weitherziger Sympathie zeugen folgende Worte, die er Olivier in den Mund legt: „Wer ahnt in Frankreich die Kraft der Sympathie, die so viele edle Herzen des Nachbarvolkes zu Frankreich drängt! So viele aufrichtig hinübergestreckte Hände, die für die Verbrechen der Politik nicht verantwortlich sind!... Und ihr, die Brüder aus Deutschland, ihr seht uns auch nicht, die wir euch zurufen: Hier unsere Hände! Trotz der Lügen und des Hasses wird man uns nicht trennen. Wir brauchen euch, wie ihr uns braucht, zur Grösse unseres Geistes und unserer Völker. Wir sind die beiden Flügel des Okzidents. Wer den einen zerbricht, hemmt den Flug des andern. Möge der Krieg kommen! Er wird unsere ineinander verschlungenen Arme, unsere brüderlich vereinten Genien nicht auseinander reissen." Und ist Christophe nicht selbst das lebendigste Zeugnis für des Dichters Ideal, Christophe, der seinen germanischen Geist durch lateinische Zucht und Geistesklarheit bereichert, der, indem er Deutschland, Frankreich und Italien in sich vereinigt, zeigt, wie sehr sich die Völker gegenseitig befruchten könnten? Hier ist endlich einmal ein Deutscher, der nicht mehr die lächerliche Rolle spielt, nicht mehr eine Karikatur der Wirklichkeit ist, wie bei den Erzeugnissen der Tagesliteratur. — Und mit welcher Einsicht wird das deutsche Volk geschildert! Das Gemälde, das Marcel Prévost in Monsieur et Madame Moloch davon entwirft, ist verzeichnet, und der ganze Roman ein törichtes Buch, und auch Jules Huret sieht in seinen zahlreichen Büchern nur Deutschlands industriellen und kommerziellen Aufschwung und dringt nicht tiefer in die Eigenart des deutschen Geistes vor. Noch nie hat meines Wissens ein Franzose so tief in die geistige Struktur des Nachbarvolkes hineingesehen wie R. Rolland; noch nie hat einer als das Grundübel der Deutschen ihren Mangel an innerer Festigkeit und Ausgeglichenheit, das Fehlen kollektiver Gedanken und Gefühle hingestellt, das drei Viertel ihrer ganzen Geschichte erklärt. — Aber Rollands Auge dringt auch in die Tiefen der einzelnen Menschenseele hinab und lässt oft in ungeahnte Abgründe blicken, wie man es in gleichem Masse nur bei den grossen Russen wiederfindet, und zeugt damit siegreich für die altbewährte psychologische Überlegenheit seines Volkes. Und die künstlerische Gestaltungskraft! Welche Fülle von Menschen in diesen zehn Bänden, die in leibhaftiger Wirklichkeit vor unserm Auge stehen! — Endlich ist Rolland mit fremder, besonders deutscher Literatur in einem Masse genährt, wie es in Frankreich selten vorkommen dürfte. Daher zahlreiche Zitate aus Dante, aus Schiller und Goethe und zwar nicht solche, die am Wege liegen, die wir alle von der Schulbank her wissen, sondern seltenere auch manchem deutschen Leser unbekannte, die auf genauere, persönliche Vertrautheit mit ihren Werken hindeuten. — Und dann geht durch das Ganze ein gefühlswarmer Ton, den man bisher der französischen Literatur fremd glaubte, und der dem Dichter namentlich in deutschen Landen herzliche Verehrer und Freunde werben wird, man hat oft das Gefühl, als wehe einem ein heimatlicher Hauch aus den fremden Worten entgegen.

Was bedeuten dagegen die Mängel! Es ist möglich, dass der ganze Baum zu buschig ist, dass da und dort sollte ausgeschnitten werden, damit das Auge überall durchdringe. Ein anderer mag finden, dass sich Rolland gleich Gotthelf zuweilen zwischen seinen Personen hervordrängt, aber wie schön, wie gedankenreich sind diese Einschiebsel. Einige Gestalten, auch die Christophes, sind etwas chargiert, die Religiosität etwas verschwommen. Aber dafür welch kräftiges Leben im ganzen Werke! Kein Hauch des geheizten Zimmers, keine kleinliche Berechnung auf billige Effekte, aber überall kühnes Vorwärtsschreiten, ein wuchtiger Gedanke, ein unverfälschter Wahrheitssinn; so wirkt R. Rolland wie ein geistiges Verjüngungsbad.*)

Küsnacht. *Th. Flury.*

---

*) Alle Bände, mit Ausnahme von l'Adolescent, les Amies und le Buisson ardent, sind als Schullektüre zu empfehlen, la Foire sur la Place mit einigen Streichungen.

Astronomische Mitteilungen.

Oktober.

1. Zur Kalenderreform. (Fortsetzung.) Was nun die eigentliche Streitfrage, d. i. die Reform des Ostertermins, selbst betrifft, so mögen zunächst einige geschichtliche Notizen folgen, die vor allem dartun sollen, dass es sich in der Tat um einen Streit handelt, der keineswegs etwa erst mit der eingangs erwähnten Eingabe an den Bundesrat seinen Anfang nahm, sondern wohl nahezu ebenso alt ist, wie die christliche Kirche selbst. Schon in der altchristlichen Kirche unterschied man nämlich bereits drei verschiedene Übungen: Die einen verblieben beim alten mosaischen Gesetze und feierten Ostern mit dem jüdischen Passah am 14. Nisan; im Abendlande wurde der Wochentag berücksichtigt, der Tod Christi am Freitag, die Auferstehung am Sonntag gefeiert, und zwar an dem Sonntag, der dem 14. Nisan am nächsten folgte, die Asiaten endlich bestimmten nur den Monatstag und feierten am 14. Nisan den Tod und zwei Tage nachher die Auferstehung ohne Rücksicht auf den Wochentag. Fiel also der 14. Nisan auf einen Freitag, so waren beide Parteien in ihrer Festzeit gleich; denn Wochen- und Monatstag fielen gerade so wie in der Woche, da angeblich Christus gestorben. Fiel aber der 14. Nisan z. B. auf einen Dienstag, so feierten die Asiaten den Tod Christi am Dienstage, die Abendländer am folgenden Freitage. Für erstere fiel somit Ostern auf Donnerstag, den 16. Nisan und für die letzteren auf den dem 14. Nisan folgenden „Tag des Herrn", d. i. der erste Wochentag der folgenden Woche. Dieses Nebeneinander verursachte mit der Zeit allerlei Schwierigkeiten, die erst nach mehreren fruchtlosen Versuchen in den Jahren 160, 196 und 314 auf dem allgemeinen Konzil von Nicäa (a° 325) in der Hauptsache ihre vorläufige Erledigung fanden.

Was hier im einzelnen über die Regelung der Osterfestfrage verhandelt wurde, ist bis heute unbekannt geblieben; wir kennen nur das Resultat, wie es in der Enzyklika der Synode selbst und in dem Zirkularschreiben des Kaisers Konstantin aufbewahrt ist und das in der Hauptsache folgendes enthält: Als 14. Nisan soll der Vollmondstag nach dem Frühlingsäquinoktium gelten, Ostern an dem darauffolgenden Sonntag gefeiert und ein Zusammentreffen mit dem Passah der Juden vermieden werden. Der Bischof von Alexandrien, dem Hauptsitz der astronomischen Studien, wurde beauftragt, alljährlich den richtigen Ostertermin der ganzen Kirche anzuzeigen. Hiemit erkannte die Synode die alexandrinische Praxis an, nämlich den 21. März als Frühlingsäquinoktium und die Berechnung des Mondes nach dem 19jährigen Zyklus Metons. Rom allein konnte sich nicht entschliessen, diesen Vorschlag anzunehmen, vielmehr nahm man hier nach wie vor den 18. März als Frühlingsäquinoktium, so dass oft grosse Differenzen in der Osterbestimmung, wie oben gezeigt, nicht vermieden werden konnten. Beispielsweise betrugen dieselben fünf Wochen im Jahre 387 und vier Wochen im Jahre 444. Erst 525 nahm auch Rom auf Betreiben des gelehrten Mönches Dionysius exiguus die Alexandrinische Regel an. Also endlich Einheit! In den folgenden Jahrhunderten schon ergab sich aber eine neue Verschiebung aus folgenden Gründen: die Dauer des tropischen oder Sonnenjahrs, d. i. die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Eintritten der Sonne in den Punkt der Frühlingsgleiche im Sternbild der Fische, ist nicht 365,25, sondern 365,2422 Tage, und somit das Kalenderjahr, so wie es zur Zeit der vorstehend genannten Einigungsversuche üblich war, gegen das Sonnenjahr um 0,0078 Tage zu lang. Da dieser Unterschied in 1 : 0,0078 oder 128½ Jahren zu einem ganzen Tag anwächst, so musste die notwendige Folge die sein, dass nach Ablauf von rund 128 Jahren der 21. März nicht mehr mit dem Tag der Frühlingsgleiche zusammenfiel; mit andern Worten: der Tag, auf den sich die Osterrechnung der Alexandriner und damit seit dem Nicäischen Konzil des weitaus grössten Teils der Christenheit bezog, rückte nach je 128 Jahren um einen Tag gegen den Sommer vor und entfernte sich damit um denselben Betrag vom Tag des Eintritts der Sonne in das Zeichen des Widders oder vom Frühlingsäquinoktium. Wenn also anlässlich des Nicäischen Konzils der 21. März und das Frühlingsäquinoktium als identisch angesehen wurden, so mochte dies damals zulässig gewesen sein, aber schon 128 Jahre später lagen sie um einen Tag und nach 1285 Jahren gar um zehn Tage auseinander. Wer das zuerst bemerkt und mitgeteilt hat, ist nicht bekannt; sicher aber ist, dass das Bedürfnis einer abermaligen Regelung im ausgehenden Mittelalter ein ganz allgemeines war. Es beschäftigten sich mit der Frage die Konzile zu Konstanz und Basel, dann auch im besonderen die Päpste Sixtus der Vierte und Leo der Zehnte, und zwar verbreiteten sich die Beratungen vor allem über die Frage, wie es möglich gemacht werden könne, dass das Frühlingsäquinoktium stets auf den 21. März oder doch dessen unmittelbare Umgebung falle. Indessen verliefen alle Beratungen völlig resultatlos. Der Reformator Martin Luther will in einer 1539 erschienenen Schrift den Schwierigkeiten dadurch aus dem Wege gehen, dass er empfiehlt, man solle sich bei der Festsetzung des Ostertages von den Mondphasen frei machen, die vom Mosaischen Gesetz eingeführt seien, und das Osterfest auf einen bestimmten Tag festsetzen, wie auch Weihnachten und andere kirchliche Feiertage; der Sonntag habe an sich nichts voraus von andern Tagen; Weihnachten sei doch gewiss auch ein Tag des Herrn und falle auf irgend einen Wochentag. Eine durchgreifende Kalenderreform vollzog sich erst unter Papst Gregor dem Dreizehnten. Den von Aloysius Lilius ausgegangenen Vorschlag unterbreitete der Papst den christlichen Fürsten und berühmten Universitäten, um die Durchführung der Reform auf einen möglichst allgemeinen Konsens zu gründen; dann, am 24. Februar 1582, verkündete er in einer Bulle die Grundlagen der Neuerung: da seit dem Konzil von Nicäa das berechnete Frühlingsäquinoktium um zehn Tage rückwärts verschoben, soll nach dem 4. Oktober 1582 sogleich der 15. gezählt werden. Um auf je 128 Jahre einen Schalttag wegzulassen, fallen die Schalttage derjenigen Jahrhunderte, deren zwei erste Stellen nicht durch vier teilbar sind, aus (1700, 1800, 1900). Der Mondzyklus soll rektifiziert werden, dass die vier zu viel gezählten Tage weggelassen werden und dass ferner alle 300 Jahre ein Tag ausfällt; an die Stelle des Mondzyklus von 19 Jahren soll der Epaktenzyklus treten. Im übrigen bleibt es bei den Nicäischen Beschlüssen. — Diese Berechnung wurde nun allen Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, Äbten usw. angezeigt mit dem Auftrage, die Neuordnung in der ganzen Christenheit zu verbreiten. Der sehr anmassende Ton der päpstlichen Bulle erregte indessen viel Anstoss, vor allem natürlich bei den Protestanten, die des Papstes Tedeum über die Bartholomäusnacht noch nicht vergessen hatten. Erst auf Betreiben Weigels und Leibnitzens entschlossen sich zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts die evangelischen Stände zur Annahme des päpstlichen Kalenders, immerhin ohne demselben die übliche Bezeichnung: Gregorianischer Kalender beizulegen. Vielmehr bezeichnete man ihn als den verbesserten, auch verbesserten julianischen Kalender. Die Abweichung bestand in folgendem: die Berechnung des Ostervollmondes für den gregorianischen Kalender wurde ausgeführt mittels des oben erwähnten Epaktenzyklus, für den verbesserten aber sollte die Zeit aus den Rudolfinischen Tafeln für den Meridian von Tycho Brahes Uranienburg, berechnet von Kepler, entnommen werden. Der Tag des Vollmonds, von Mitternacht an gerechnet, der sich ergab, sollte als Ostergrenze angenommen werden und der nächst darauf folgende Sonntag Ostern sein.

2. Das Schulfernrohr. Zu dem Apparatenbestand der meisten Schulen gehört ein astronomisches Fernrohr. Und das mit Recht. Denn keine Wissenschaft hat wie die Himmelskunde zu allen Zeiten bei allen Menschen und ganz besonders bei der Jugend Interesse und Bewunderung erregt. Trotzdem ist zuzugeben, dass das Instrument, welches die Wunder des Himmels uns erschliesst, oftmals nicht so ausgenutzt wird, wie es wünschenswert wäre. So bedauerlich diese Tatsache ist, so wird sie doch solange fortbestehen, als nicht allen Lehrern der mathematischen Geo-

graphie und der Astronomie Gelegenheit geboten wird, sich während der Zeit ihrer Ausbildung in sorgfältig ausgewählten praktischen Übungen zu betätigen und so die für die Handhabung der einfachern astronomischen Instrumente, insbesondere etwa des Fernrohrs, notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben. Indem ich für heute hinsichtlich dieser sehr angebrachten Forderung auf die treffliche Schrift: Das Schulfernrohr und was man damit sieht von Fr. Rusch (Beilage zum Jahresbericht 1908/09 des Königlichen Realgymnasiums i. E. Goldap) verweise, möchte ich durch die nachfolgenden Zeilen die Aufmerksamkeit der Leser dieser „Mitteilungen" auf das Schulfernrohr der Firma G. & S. Merz, vormals Utzschneider & Frauenhofer in Pasing bei München lenken. Das Fernrohr ist ein solches mit Stativ und parallaktischem Achsensystem. In seiner vorzüglichen, den höchsten Anforderungen der Astronomie entsprechenden Ausführung der optischen und mechanischen Teile erfüllt es alle Wünsche, welche an ein kleineres astronomisches Beobachtungsinstrument gestellt werden können. Für Schulen bildet es eine wertvolle Bereicherung ihrer Demonstrationsapparate, anderseits aber auch ein Hülfsmittel für Schüler und Liebhaberastronomen, welche Interesse und Freude an der Beobachtung und Verfolgung von Vorgängen am gestirnten Himmel besitzen, um ihre Kenntnisse in dieser schönen Wissenschaft, die heute mehr und mehr zum Gegenstand allgemeiner Bildung erhoben wird, zu erweitern. Das Fernrohr, welches zunächst nur in einer Grösse ausgeführt wird, besitzt ein achromatisches Doppelobjektiv von 54 mm wirksamer Öffnung und 65 cm Brennweite. Das Hauptrohr ist aus Messing. Beigegeben werden: ein astronomisches Okular mit za. 50° scheinbarem Gesichtsfeld für 48malige Vergrösserung und ein Dämpfglas für Sonnenbeobachtungen. Das Fernrohr ist festgeschraubt auf einem Stativ aus Gusseisen, in Tischhöhe aufzustellen, mit drei Füssen, Säule mit parallaktischem Achsensystem für eine mittlere Polhöhe von ca. 50°, die sich durch Unterlageplatten auf jede beliebige Polhöhe verändern lässt, wenn eine genauere Ortsaufstellung wünschenswert erscheinen sollte. Der Preis des ganzen Instrumentes in obiger Ausstattung zusammen mit einem einfachen, verschliessbaren Kasten beträgt 150 Mark oder rund 185 Fr. Über alles weitere, vor allem über die Handhabung des Instrumentes, gibt eine bei der genannten Firma zu beziehende Anweisung ausführlichen Aufschluss. Ein Muster-Instrument steht auch im Auditorium 18 der Universität Bern das ganze Wintersemester über zur Ansicht bereit, wo der unterzeichnete Verfasser dieser Mitteilungen jede gewünschte Auskunft zu geben bereit ist; nicht nur über das Schulfernrohr, sondern auch über eine Reihe anderer Instrumente, die im astronomischen Unterricht Verwendung finden könnten.

3. Erscheinungen am Himmel. Die Sonne steht den ganzen Monat über im Sternbild der Jungfrau. Die Tageslänge beträgt am 1. Oktober 11 Std. 34 Min. und am 1. November 9 Std. 58 Min. Berechnet man hieraus und aus den Kulminationszeiten (12 Uhr 17 Min. und 12 Uhr 11 Min.) die Länge der Vor- und Nachmittags, so findet man, dass das Kürzerwerden des Tages sich auch in diesem Monat am Abend besonders bemerkbar macht, indessen nicht in so starkem Masse wie im September, indem von der 96 Minuten betragenden Tagesabnahme jetzt 42 Minuten auf die Vormittage (im September 39) und 54 Minuten auf die Nachmittage (im September 59) entfallen. Die Zeitgleichung ist den ganzen Monat über negativ, woraus hervorgeht, dass die mittlere Sonne östlich der wahren steht und daher den Meridian eines Ortes später passiert als diese (ohne Rücksicht auf die Korrektion auf M. E. Z.). Die Sternzeit beträgt im mitteleuropäischen Mittag (Meridian von Stargard) am 1. Oktober $12^h\ 38^m\ 16^s.09$ und daher an einem beliebigen andern Tag $12^h\ 38^m\ 16^s.09 + t \cdot 3^m\ 56^s,55$, wo t der Reihe nach eine der Zahlen von 1 bis 30 bedeutet (2. Oktober t = 1, 31. Oktober t = 30). Beträgt die Längendifferenz irgend eines Ortes gegen Greenwich n Zeitminuten, so ist am 1. Oktober die Sternzeit am mittleren Mittag dieses beliebigen Ortes $12^h\ 38^m\ 26^s,95 \mp n \cdot 0^s,164$, je nachdem dieser Ort östlich oder westlich von Greenwich liegt (vergl. hier mein Buch über Astronomie an höhern Mittelschulen). Die Berechnung der Sternzeit für einen beliebigen Zeitpunkt erfolgt nach Kenntnis der Sternzeit im mittleren Mittag nach meinem in den Januarmitteilungen besprochenen „Tabellen für astronomische Besprechungen". — Nach den Mondphasen ist erstes Viertel am 7. Oktober vormittags früh 2 Uhr 46 Min., Vollmond am 15. Oktober vormittags 7 Uhr 5 Min., letztes Viertel am 22. Oktober nachmittags 11 Uhr 53 Min. und Neumond am 29. Oktober nachmittags 3 Uhr 30 Min. Von den Planeten bleibt Merkur den ganzen Monat über unsichtbar. Für Venus nimmt die Dauer der Sichtbarkeit weiter ab bis auf 2 Stunden am Ende des Monats. Mars, im Sternbild der Zwillinge, erhebt sich zu Beginn des Monats um 10 Uhr und zu Ende des Monats bereits 8 Uhr über den Horizont, so dass er zuletzt gegen 8 Stunden sichtbar bleibt. Jupiter steht in der zweiten Hälfte des Monats bei Sonnenuntergang schon im Meridian, so dass der Planet bei seiner gegenwärtigen südlichen Stellung am Ende des Monats nur noch während 2 Stunden beobachtet werden kann. Saturn, im Stier, geht zu Beginn um 8½ Uhr und zu Ende des Monats um 6½ Uhr auf, so dass die Dauer der Sichtbarkeit bis auf nahe 12 Stunden am Ende des Monats zunimmt. Uranus kann den ganzen Monat über im Steinbock beobachtet werden. Neptun steht im Krebs und kann zunächst nur nach Mitternacht gesehen werden. — Mit dem Mond stehen nacheinander in Konjunktion: Jupiter am 6. um 7 Uhr 21 Min., Uranus am 8. um 4 Uhr 30 Min., Saturn am 19. um 10 Uhr 20 Min., Mars am 22. vorm. 2 Uhr 10 Min., Venus am 27. um 9 Uhr 30 Min. und Merkur am 31. um 9 Uhr 17 Min. vormittags. Bezüglich der Sternbilder und der in diesem Monate zu beobachtenden Doppelsterne, Sternhaufen und Sternnebel verweise ich auf das Sternbüchlein von Robert Henseling.

4. Literatur. Didaktik der Himmelskunde und der astronomischen Geographie von Dr. Alois Höfler (Fortsetzung). Die dritte Stufe, umfassend das fünfzehnte und sechzehnte Lebensjahr, behandelt eine grosse Zahl von arithmetischen, planimetrischen und stereometrischen Aufgaben aus dem auf den beiden ersten Stufen behandelten Gebiete der Astronomie. Die Lektüre dieses Abschnittes ist den Lehrern der Mathematik ganz besonders zu empfehlen, besonders an denjenigen Schulen, in denen ein abgetrennter astronomischer Unterricht nicht erteilt wird. Die vierte Stufe umfasst folgende Kapitel: das astronomische Weltbild als ein Teil des physikalischen, Astronomisches in Verbindung mit der Mechanik des vorletzten Jahrgangs und mit der Physik (namentlich der Optik) des obersten Jahrgangs. Der Abschnitt schliesst mit einer sehr bemerkenswerten Abhandlung über Astronomie fürs Leben. Unter der Überschrift: Vier Anhänge, folgen dann noch: drei Lesestücke aus Whewell, Geschichte der induktiven Wissenschaften, ferner der Wiederabdruck zweier Gymnasial-Programme, dann eine Blütenlese aus approbierten Lehrbüchern der Geographie und Physik und endlich eine Zusammenstellung von bemerkenswerter Literatur. — Längst, bevor die Didaktik von Höfler erschien, hatte Unterzeichneter die Absicht, in einem umfangreichen Werke die in den zehn Jahren seiner Tätigkeit gemachten Erfahrungen und mit seinen Schülern ausgeführten Übungen zusammenzustellen und so weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Heute, nach dem Erscheinen obiger Didaktik, freue ich mich, der grossen, vor zwei Jahren begonnenen Arbeit enthoben zu sein. Wohl finden sich in Höflers Didaktik eine Reihe von leicht durchzuführenden Beispielen nicht vor, dagegen bietet sie sonst so sehr viel Anregung, dass etwas Besseres kaum geschaffen werden kann. Das Buch sollte in keiner Lehrerbibliothek fehlen.

Solothurn, im Oktober 1913. Dr. *Mauderli*.

□ □ □

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Hochschule Bern tritt mit 1. Oktober Hr. Dr. Theodor Langhans, seit 1872 Professor der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie und Direktor des pathologischen Instituts, von seiner Lehrtätigkeit zurück. Da er jede offizielle Veranstaltung zu seinen Ehren abgelehnt hat, so liess die medizinische Fakultät durch Hrn. Bildhauer K. Hänni eine Plakette des Hrn. Prof. Langhans herstellen, die ihm am 4. Oktober überreicht worden ist. Dem Beispiel von Zürich und Basel folgend, fügt die Abteilung für Handel und Verwaltung Vorträge von erfahrenen Fachleuten in die Vorlesungen ein. Es werden je Freitag abends 8¼ bis 9 Uhr über schweizerisches Bankwesen sprechen die HH. v. Haller, Direktor der Nationalbank, Mauderli, Direktor der Kantonalbank, Buser, Bern, Moser, Direktor der Volksbank, und Ott, Subdirektor der Nationalbank; über Personen- und Gütertarifwesen der Eisenbahnen Hr. R. Bernhardt, Abteilungschef der Bundesbahnen. — In Erlenbach starb während eines Erholungsaufenthalts im Alter von 70 Jahren Hr. Dr. A. Schäer, s. Z. Professor der pharmazeutischen Wissenschaften am Polytechnikum, seit 1892 Professor an der Universität Strassburg.

Lehrerwahlen. Basel. Schularzt: Hr. Dr. Villiger. Winterthur. Direktor des Technikums: Hr. Calame, bish. Vizedirektor. — Küsnacht, Seminar. Deutsch: Hr. Dr. Abegg von Küsnacht. — Bellinzona, Sekundarschule: Hr. P. Knoblauch, Köllikon. — Effingen: Hr. J. Brack, Oberkulm. — Gosau (Z.), Sekundarschule: Hr. F. Vollenweider von Mettmenstetten.

Aargau. „Fortschrittlich" zeigt sich die grosse Gemeinde Hägglingen. Trotz den Forderungen des Lehrervereins auf 2000 Fr. erhöhte dieselbe die Besoldungen bloss von 1600 Fr. auf 1800 Fr. und wagte auch diesen „Lupf" wahrscheinlich nur, weil eine Stelle neu zu besetzen ist. Ein Mitglied der Behörde soll zwar gemeint haben, für 1600 Fr. bekäme man eine Lehrerin. Ist etwa wieder eine ausserkantonale Unterbieterin im Spiel? *-ch-*

Bern. Zur Aufklärung und Abwehr. Die Mitteilungen aus Biel in Nr. 38 und 39 bedürfen einiger Aufklärung, da der Leser aus den vagen Andeutungen kaum klug geworden ist. Der kleine „Hausstreit" zwischen Lehrern und Lehrerinnen, wie der *f*-Einsender sich ausdrückt, wurde hervorgerufen durch die Sonderstellung, welche die Lehrer in der Besoldungsbewegung eingenommen haben, indem sie ohne Mitwissen ihrer Kolleginnen um eine Gehaltsaufbesserung von 400 Fr. petitionierten. Bevor die Lehrer durch dieses Vorgehen die Lehrerinnen zu beeinträchtigen suchten, war der Hausfriede zwischen denselben nicht gestört, was deutlich daraus hervorgeht, dass sich die Lehrerinnen in den Schulkommissionssitzungen durch eine männliche Deputation vertreten liessen. Die rührende Vertrauensseligkeit der Lehrerinnen wurde aber in der Besoldungsbewegung missbraucht, da zwei eifrige Vertreter die Sonderansprüche der Lehrer in glänzender Weise verfochten, während für die Interessen der Lehrerinnen kein Anwalt seine Stimme erhob. Als hierauf die Lehrerinnen zuständigen Orts um eine Aufbesserung einkamen, gingen die Lehrer an die Arbeit, und übermittelten sämtlichen Mitgliedern der Behörde eine schriftliche Beweisführung, worin sie den Lehrerinnen das Recht auf eine Erhöhung abzusprechen suchten. Die übertriebenen Äusserungen, die über Toiletten, Teeabende und Ferienreisen der Lehrerinnen in Zirkulation gesetzt wurden, haben im Verein mit den schriftlich vorgebrachten Argumenten ihre Sache erheblich geschädigt, wo nicht sogar in Frage gestellt, und es ist ihnen kaum zu verdenken, wenn sie ihren Unwillen über das Vorgehen ihrer Kollegen öffentlich bekunden. *s. a.*

— Auf seiner Rückreise vom Berner Oberland wurde der Bremer Lehrergesangverein am Bahnhof in Bern von einer Abordnung des Berner Lehrergesangvereins empfangen (5. Okt.). Am Mittagsbankett im Kasino entbot Hr. Dr. E. Trösch den Gästen den Willkommgruss, daran eine Parallele zwischen Nieder- und Hochland, seinen Stimmungen und Dichtern ziehend. Zum Andenken an die Alpentour wurde dem Bremer Lehrergesangverein ein Holzschnitzwerk überreicht. Mitglieder des Berner L. G. V. übernahmen die Führung der Gäste durch die Stadt. Abends setzten die Bremer ihre Reise fort, der Heimat zu.

Genf. Am 4. Oktober hat der Grosse Rat das Gesetz über den Jugendgerichtshof endgültig angenommen. Die Anregung dazu geht auf fünf Jahre zurück.

Zürich. Landkonzert des „Lehrerinnenchors Zürich" (28. Sept.). Glanzvoll drang gegen den Mittag hin die leuchtende Sonne durch die herbstlichen Nebel, und in strahlendem Licht fuhr die fröhliche Gesellschaft der Sängerinnen dem freundlichen Wald entgegen: galt es doch, einmal auch im „Kellenland" einen Beweis ihres Könnens zu leisten. Um vier Uhr begann das mit vollem Glockengeläute eingeleitete Konzert, über dessen Verlauf ein recht günstiger Stern waltete. Als Eröffnungsnummer trug Hr. Organist Egli das Vorspiel zu „Parsifal" von Richard Wagner vor. Das Arrangement dieses mit feierlichen Posaunenchören durchwirkten Orchesterstücks vermag von der satten Farbenpracht des Originals natürlich nur einen schwachen Abglanz zu geben; immerhin wurden die verschiedenen Themen mit Verständnis herausgehoben. Die günstige Akustik der Kirche liess den Chorklang des nicht sehr zahlreichen Vereins überraschend rund und voll erscheinen. Dieser hatte offenbar seinen „guten Tag"; auch dem Dirigenten, Hrn. Dr. Attenhofer, hatte die lachende Sonne es angetan. Die in reicher Abwechslung sich folgenden, mit wohltuender Reinheit und straffem Rhythmus vorgetragenen Chornummern boten hohen musikalischen Genuss. Das vom Verein immer wieder gerne gesungene „Spinnerlied" aus dem „Fliegenden Holländer" bildete den Abschluss des Konzertes. Als Solisten amteten mit schönem Erfolg Hr. und Frau Esseck, während Hr. Heuberger die gesamte Klavierbegleitung besorgte. Schade, dass ihm nicht ein besseres Instrument zur Verfügung stand: diesem „Klimperkasten" hätte auch der selige Franz Liszt keine Zaubertöne zu entlocken vermocht. In Anbetracht des prächtigen Herbstwetters darf der Besuch des Konzertes, das, wie immer, einem wohltätigen Zweck diente, als ein recht befriedigender bezeichnet werden. Nach der Aufführung fand die Zusammenkunft mit den Lokalvereinen im Hotel „Schwert" statt. An dem Kaffeebankett beteiligten sich ausser der holden Weiblichkeit auch die als „zugewandte Orte" den Verein begleitenden Herren — Musiker und Laien: ein Triumph der Abstinenz! Mit Beifall aufgenommene Liedervorträge der einheimischen Chöre legten beredtes Zeugnis ab, dass in der frischen Bergluft des Oberlandes die edle Sangeskunst mit Eifer und Verständnis gepflegt wird. Der Lehrerinnengesangverein Zürich darf mit Genugtuung auf sein Landkonzert vom 28. September zurückblicken. *-r.-*

— An die Lehrerschaft des Kantons Zürich. Zum zweiten Male hat die zürcherische Lehrerschaft an mir in sehr anerkennenswerter Weise bewiesen, dass bei ihr Kollegialität nicht ein leeres Wort ist, sondern dass sie einem unglücklichen Lehrer tatkräftig zur Seite steht. Für das schöne Ergebnis der zweiten Sammlung zu meinen Gunsten spreche ich mit meiner Familie der gesamten Lehrerschaft den herzlichsten Dank aus, insbesondere auch der Kommission, die die Sammlung veranstaltete und dem treu für uns besorgten Hrn. Morf in Boppelsen. Nochmals an alle recht herzlichen Dank! *A. Schellenberg*, alt Lehrer, Schleinikon.

Totentafel. 16. Sept.: Hr. Jos. Businger, geb. 1847 in Wittnau, 1868 Lehrer in Möhntal, 1870 bis zu seinem Tode in Sulz bei Laufenburg. Noch am 10. Sept. stand er in der Schule. Ausser dieser war er für die Landwirtschaft tätig, dabei im Sinne Augustin Kellers sein eigenes Gütchen bewerbend. — 7. Okt. In Lausanne, 71 Jahre alt, M. Louis Pelet, früher Lehrer und Direktor der kantonalen Handelsschule, von der er nach fünfzig Dienstjahren zurücktrat.

□ □ □ □

Kleine Mitteilungen

— Eine deutliche Abrechnung führt der *Kunstwart* gegen die Träger der Verdächtigung der „Mittelstelle für Volksschriften" des Dürerbundes. Der Börsenverein witterte in dieser Stelle das Eichamt eines Verlegers, statt die Bestrebungen des Dürerbundes gegen die Schundliteratur zu unterstützen und sie sich selbst nutzbar zu machen. Sofort waren auch die Neider und die Konkurrenz auf dem Platze gegen Kunstwart und Dürerbund. Gegen diese Gegner alle ficht Avenarius mit siegesfroher, kecker Lanze, so dass der Leser sich der Funken freut, die da nach allen Seiten sprühen.

— In Haslington (Ceshire) weigern sich die Eltern, ihre Kinder in die Schule zu schicken, weil die Schulbehörden den ergrauten Lehrer, Mr. Owen, nicht mehr ins neue Schulgebäude hinübernehmen wollten, sondern ihn entliessen.

— In Hamburg ist die Weigerung einer Anzahl Mitglieder der Lehrer-Waisenkasse, höhere Beiträge zu zahlen (um die Leistungen der Kasse beizubehalten), durch den Richter geschützt worden. Die Kasse hat für fünf Vierteljahrbeiträge die Erhöhung zurückzuzahlen und muss die Witwenrente vermindern.

— Lückes *Briefmarken*-Album kündigt neue Marken an für Ungarn, Türkei, Niederlande, England (rechteckige für 2/6, 5, 10 sh. und 1 Pfd.), Rhodesia. — Es könnte auch noch die Schweiz nennen.

— In *Boston* wird der Entwicklungsstand der Schüler durch Röntgenbilder ihrer Hände festzustellen gesucht.

— Am 12. Sept. hat das *Institut für Jugendkunde* in Hamburg seine Verfassung erhalten. Es erstrebt geistige und wissenschaftliche Erforschung des geistigen und sittlichen Lebens der Jugend und der Einflüsse, unter denen es steht. Die Leitung hat Prof. Meumann; Gevattersleute sind der Bund für Schulreform, der Hamburgische Lehrerverein usw. Das Museum für Jugendkunde gewährt Einblick in die Arbeitsweise des Instituts.

J. M. L.
Herren- u. Damen-
Stoffe aus ersten Schw. Tuchfabriken liefert **J. Mettler**
Locarno R 17
Tuchversand
Muster franco z. Ansicht

Eine gute **Verwertung** Ihrer **alten Wollsachen** 72 bietet Ihnen das **Tuchversandhaus**
J. Mettler
Locarno R 17

Beste Gelegenheit
das Italienische rasch und gründlich zu erlernen. Familienleben. Referenzen 1036 und Näheres durch (OF 4383)
Prof. **L. Grassi,**
Mendrisio (Tessin).

Musikhaus
Hüni & Co.
Grösstes Musikaliensortiment und Schweizer. Generaldepot Breitkopf & Haertel
Verlangen Sie Kataloge aus jedem Gebiet.
Ibach-Generalvertretung.
Sämtliche Instrumente und aller Zubehör.
Pianofabrik Hüni & Co.
(vorm. J. Trost & Co.)
Musikhaus
an der Walchebrücke beim Hauptbahnhof 212
Zürich.

Zu verkaufen:
Meyers Konversations-Lexikon
6. Auflage, 24 Bände, wegen Nichtgebrauch billig. Offerten unter Chiffre O 1034 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Wie viele wissen noch
nicht, dass eine Tasse Tee doppelt so gut schmeckt, wenn statt süssen Beigaben Singers mild gesalzene Salzstengeli dazu gegessen werden. 65
Dass zu Milch, Kaffee und Schokolade Singers hyg. Zwiebacks vorzüglich munden und dass zum Bier Singers kleine Salzbretzeli die angenehmste Beigabe sind. Zum Wein können wir Ihnen Singers feinste Hauskonfekte bestens empfehlen, 4 Pfund netto bestehend aus 10 Sorten Fr. 6.50 franko alles.
Versand ab Fabrik:
Schweiz. Bretzel- u. Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel 2 e.
Verlangen Sie Preisliste.

Wehrli A.-G., Kilchberg bei Zürich
Photographische Kunst- und Verlagsanstalt
Reichhaltige Kollektion in: 1067
Landschaftsphotographien aus der Schweiz, Chamonix, oberitalienische Seen, Riviera, Gardasee und Tirol
Spezialität für Schulen:
Diapositive für Projektionsapparate und Bromsilbervergrösserungen in jedem beliebigen Format.
Kataloge gratis. ◆◆ **Schulen Rabatt.**

Theater-Kostüme
in historisch getreuer, prächtiger Ausstattung liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen 1073
Franz Jaeger, St. Gallen.
Erste u. grösste schweizerische Theaterkostüm-Fabrik.
Illustrierter Katalog gratis und franko.

TESSERETE
bei Lugano
532 M. ü. Meer
Mit der elektrischen Bahn von Lugano aus in 25 Min. 375 erreichbar. (O F 1375)
Jahresbetrieb.

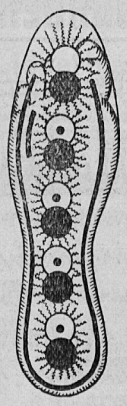
PENSION BEAU SÉJOUR
Behagl. eingerichtetes Familienhaus. Grosser Garten u. Park. Prachtvolle ruhige und sonnige Lage.
Pensionspreis von Fr. 5.50 an.
Ärztl. empfohlener Luftkurort.
E. M. Attenhofer.

Lüterswil
Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. **Herrlicher Ferienaufenthalt** für Ruhebedürftige: **Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise.** Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.
Es empfiehlt sich der Besitzer (O-157-S) 477
Fr. Tanner.

Boecklin-Atelier
Kunst- und Kunstgewerbeschule
Zürich, Boecklinstr. 17.
Unterricht: Malen, Zeichnen, Modellieren, Kunstgewerbe, Entwerfen und Ausführen von Handarbeiten, Aktzeichnen. Tagesunterricht. Kurse für Kinder. Abendunterricht. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekte kostenlos.
1069 **Otto Münch** und **Marie Münck-Winkel.**

An die Pestalozzischule in Zürich
wird ein junger sehr tüchtiger und fleissiger Sekundarlehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung gesucht.
Nur Männer denen daran liegt sich eine Lebensstellung zu schaffen, wollen sich melden.
Anmeldungen an den Direktor **H. Corray.** 1068

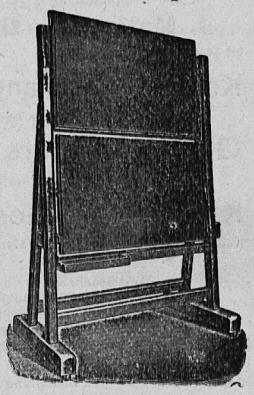
GOLLIEZ-PRÄPARATE
— 40 Jahre Erfolg —
Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 1053
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—
Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3.— und 5.50
Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke **COLLIEZ, Murten.**


Unentbehrlich für Lehrer.
Patent. Elektr. Einlegesohle, ärztl. geprüft und empfohlen. Gegen kalte Füsse, Gliederweh, **Kopfweh, Müdigkeit das sicherste Mittel zur Beseitigung.** 1 P. Fr. 2.20, 2 P. Fr. 4.— bei **M. Kündig,** Schuhgeschäft Langenhard, Tösstal. Schuhnummer angeben, **ob für kalte Füsse oder Fussbrennen.** 1026

Für Fr. 40,000
Tuchwaren für Herren- und Knabenkleider werden wegen Geschäftsaufgabe mit 20—30 % Rabatt abgegeben. Muster franko.
Müller-Mossmann
Tuchversand 974
Schaffhausen.

Unterzeichneter nimmt noch 2—3 erholungsbedürftige Kinder, auch der Schule entl. junge Leute in Pension. Gelegenheit, Italienisch zu lernen. Beste klimatische Station mit wunderv. Ausblick. Referenzen zu Diensten. 1078
Magoni,
Lehrer der deutschen Schule,
Lugano.

Astano (Tessin)
Pension zur Post
(Familie Zanetti)
638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen Prospekte gratis und franko. 225

J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialienhandlung
:: **Schreibheftefabrik** ::
Zürich-Industriequartier

Transportable Wandtafelgestelle
mit Doppelschiebetafeln wovon jede Tafel einzeln drehbar. 126
Prospekte gratis und franko.

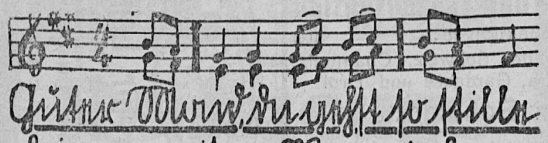
Theaterbühnen u. Dekorationen

O F 3062 844

liefert am schönsten und billigsten das **erste schweizerische Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau.**

A. Eberhard, Weesen.

Innert 4 Jahren ü. 100 Bühnen gelief. Man verl. Prospekte.



Gütige Mond, du mußt so stille
Deinen müden Weg einhin.
Auf dich zielen – und all meine Wille
Sendet einen Wunsch noch mehr:
Wenn es ist bereit gestellet
Meine Blüthe, hab' dazu
Schönes Wetter, Mond, schenk' du!

636

J. Schäppi Söhne, Messer- & Werkzeugfabrik Horgen,
liefern die besten Bleistiftspitzmaschinen
„Roneo" & „Jupiter"
zu Originalpreisen.

Schärfen jeder Art Walzen, Kegel- & Scheibenfraiser für Spitzmaschinen auf Spezialmaschinen mit Garantie für exakte Ausführung.
„Aechte Aarauer-Präzisions-Reisszeuge Original Kern"
zu Fabrikpreisen. Rabatt für Schulen.

936

Herrenkleider nach Mass

Telephon 7167

Liefere Anzüge von 60 Fr. an. Überzieher von 50 Fr. an, fertig, unter Zusicherung eleganter und solider Ausführung. Für gute Stoffe u. gute Zutaten garantiert:

Telephon 7167

L. Spannagel 186 ◆ **Zürich 1**

In Gassen Nr. 18II, Eingang Zeugwartgasse Nr. 2.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntech. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenpl.

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 1038

In der Buchhandlung 226

J. Hallauer, Oerlikon-Zürich,

ist stets vorrätig

Konrad Ferdinand Meyers Schriften

9 Bände gebunden — Preis Fr. 56.—

Gottfried Kellers gesammelte Werke

10 Bände gebunden — Preis Fr. 51.—

K. Dändliker, Geschichte d. Schweiz

3 Bände mit über 450 kulturhistorischen Illustrationen, Karten und Plänen — Preis Fr. 54.—

„... Wir beschränken uns darauf, jedermann zu ermuntern, sich das prächtige Werk anzuschaffen; es wird dies sicherlich niemand gereuen. Dasselbe gereicht jeder Bibliothek zur Zierde. Diese gediegene, wertvolle Geschichte der Schweiz kann nicht warm genug empfohlen werden." **Nationalzeitung** (Basel).

Jedes Werk wird bei Bestellung sofort komplett geliefert gegen monatliche Abonnementsnachnahmen von

Nur Fr. 5

J. HALLAUER, Buchhandlung, **Oerlikon.**

INSTITUT HUMBOLDTIANUM BERN

Rasche und gründliche **Vorbereitung** 1018 auf **Polytechnikum** und **Universität.**

Maturität.

Vorzügliche Erfolge u. Referenzen.

Wegen Platzmangel sofort zu verkaufen ein noch gut erhaltener

Flügel

äusserst billig. 1063

Anfr. sub Chiffre O 1063 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Hochzeitsdeklamationen 80 Cts.
Heiratslustige (Deklam.) 30 „
Bagestolz (Deklam.) 30 „
Heiratskandidat (2 Herren) 60 „
Heirat aus Liebe (2 Herren) 1 Fr.
Kataloge gratis und franko. 76
Verlag **J. Wirz, Wetzikon** (Zch.)

Das nahrhafteste Frühstücksgetränk

für **Kinder** und **Erwachsene,** für **Gesunde** und **Kranke,** ist Hofmanns

Nährsalz Bananen-Cacao.

Prospekt gratis. Preis per Probepaket 1 Fr. 1 Kg. kostet **5 Fr.** 861

Nur zu beziehen vom Fabrikanten: **E. R. Hofmann** in **Sutz** (Bern).

Gelegenheitskäufe!

Einige sehr gut erhaltene **preiswerte**

Pianos,

für kirchliche oder Schulzwecke **spottbillige**

Harmoniums

und einige eingetauschte, für **Vereinszwecke** passende

Flügel.

Alle mit Garantie bei

P. Jecklin

Pianohaus

10 Oberer Hirschengraben 10

64 **Zürich 1.**

Coulante Zahlungsbedingungen.

„PATRIA"

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

vormals Schweiz. Sterbe- und Alterskasse

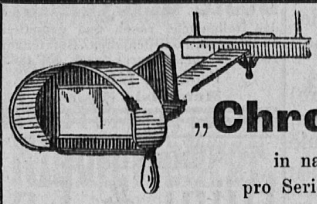
empfiehlt zu den günstigsten Bedingungen:

Lebens- und Rentenversicherungen.

Aller Gewinn den Versicherten.

Auskunft erteilt: Die Filiale Zürich, Münsterhof 14:

(O F 313) 169 **Ad. Hasler,** Verwalter.



Neuheit!

Stereobilder „Chromoplast"

in natürlichen Farben pro Serie à 6 Stück **Fr. 2.50**

Spezialstereoskop für Chromoplastbilder p. Stk. Fr. 6.—

Stereoskop mit grossen Linsen, in Nussbaum matt Fr. 4.50, poliert Fr. 6.—

Bei grössern Bezügen Spezialpreise.

— Kataloge gratis — 1025

Optiker Koch, Zürich, Bahnhofstrasse 11

Das beste Mittel

gegen Augenschmerzen, Entzündungen, Erkältungen, Kurzsichtigkeit und **frühzeitiges Ermüden der Augen** beseitigt unbedingt sicher mein bestbekanntes 1020

Augenwasser

1 Fläschchen gegen Nachnahme mit Anweisung à Fr. 3.—. Wirkung garantiert. — Erhältlich einzig bei

E. Bleuer, Biel, Untergasse 84.

Kleine Mitteilungen

— Die *tessinische* Erziehungs-Direktion veranlass- Prof. G. Tarozzi (Bologna) zu Vorträgen vor der Lehrerschaft in Lugano, Bellinzona und Locarno. Sein Buch Coscienza morale e civile wird im Seminar gebraucht.

— In *Lyon* findet vom 1. Mai bis 1. Nov. 1914 eine internationale Städteausstellung statt, in der Schulbauten und Schulausrüstungen usw. zur Darstellung gelangen. Anmeldungen an Prof. Chabot, Hotel de ville, Lyon.

— Am 29. Sept. eröffnete der Lehrerverein *Nürnberg* sein Lehrerhaus: Deutscher Hof. Baukosten 800,000 Mk., innere Einrichtung 150,000 Mk., Baugrund usw. 333,000 Mk. Das stattlich schöne Haus ist in der Nähe des Bahnhofes und des Nationalmuseums.

— Der *bayrische* Lehrerverein ersucht das Ministerium, die (vom kathol. Lehrerverein angeregte) Einführung konfessioneller Volksschulbücher aus finanziellen, schultechnischen und volkstümlichen Erwägungen nicht zu gestatten.

— In *Nürnberg* wurden von ultramontaner Seite die Eltern durch Flugblätter aufgefordert, Kinder von der Simultanschule fern zu halten. Die Schulbehörde widerlegte die Angriffe und die Eltern meldeten 5628 Kinder für die Simultanschulen, 1075 für die katholischen und 807 für die protestantischen Schulen an.

— Am Katholikentag zu Metz ereiferte sich der Bischof von *Luxemburg* gegen die Freimaurer, durch deren Einfluss ein „entsetzlich schlechtes Schulgesetz" entstanden sei, das der Kirche jeden Einfluss auf die Schule nehme.

— Dans la Revue universitaire (15 juillet) M. Roques, après une expérience de dix années, estime que pour tout observateur impartial cette méthode ne se maintient plus qu'avec peine.

— In *Frankreich* wurden letztes Jahr 237,865 Rekruten ausgehoben. Durch Ausweise und Diplome wurden 93,505 vom examen des recrues befreit. Unter den geprüften Rekruten waren 7722 Analphabeten (3,49%).

Erhält jung

Elchina

nach Dr. Scarpatetti u. Dr. A. Hausmann, flüssig und in Tabletten. Flasche Fr. 2.50, Schachtel Fr. 2.50.

Erhält den Körper in gutem Ernährungszustand, stärkt die Nerven, Muskeln und das Herz, lässt Altersschwäche nicht aufkommen, macht widerstandsfähig gegen Krankheit.

Zu haben in den **Apotheken**, wo nicht, direkt durch
Hausmanns Urania-Apotheke, Zürich
Hausmanns Hecht-Apotheke, St. Gallen
818f Pharmacie Hausmann, Davos-Platz und -Dorf.

Tonwarenfabrik Zürich
Carl Bodmer & Cie.
empfiehlt plastischen
MODELLIERTON
in ca. 5 kg. schweren, ca. 20 × 14 × 12 cm. messenden, in Pergamentpapier eingewickelten Ballen zu nachstehenden **billigsten** Preisen: 955
A. ungeschlämmt, Farbe grau, per Balle à **30 Cts.**
B. Geschlämmt, Farbe rotbraun, per Balle à **60 Cts.**
Auf Wunsch werden d. modellierten Sachen als Terracotta gebrannt oder glasiert.

Die Gummiwaren-Fabrik Ernst G. Kulp, Hannover
Gegründet 1891
empfiehlt ihre gesetzlich geschützten Spezialmarken
Radiergummi
Kata, bester Zeichengummi der Gegenwart.
Löwen-Exelsior-Tinten-Tuschgummi.
Löwen-Speckgummi No. 403, gute, weiche Qualität.
Glücksgummi radiert alles, Marke Glücksschwein.
Blei- und Tintengummi „Veni Vidi Vici". 130
Zu beziehen durch Papierhandlungen. — Probe auf Verlangen.

MÖBEL-FABRIK
Bolleter, Müller & Co.
Gegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter
Goldene Medaille mit Diplom Fachausstellung für Gastwirts-Gewerbe ZÜRICH 1912
Permanente Ausstellung Sihlstr. 33, z. Glockenhof Telephon 10574 (St. Anna)
(O F 2954) 820

Kinder von zarter Gesundheit
Nervöse, Schulmüde finden beste Pflege, ärztl. Überwachung, schonenden Schulunterricht (Primar- u Sekundarschulstufe) i. d. **ärztlichen Landerziehungsheim Schloss Oetlishausen** b. Kradolf (Thurgau). Aufnahme jederzeit. 1003 Prospekt und Auskunft durch Dr. **Naegeli.**

Ovomaltine
Natürliche Kraftnahrung für körperlich und geistig Erschöpfte, Nervöse, Blutarme, Rekonvaleszenten, Magenleidende etc. Unentbehrlich für Reisende, Sportsleute etc., in Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und Fr. 3.25. 1019 a

Zürcherische Liederbuchanstalt
Rotbuchstrasse 24, Zürich 6.
(Inhaber: Lehrerverein Zürich.)

Wir empfehlen den Tit. Gesangvereinen, sowie Schule und Haus unsere längst bekannten

Heimbücher

die wegen ihrer Billigkeit und ihres gediegenen Inhalts weiteste Verbreitung gefunden haben.

		Zahl der Lieder	Verkaufspreis Geb. in Leinwand: Schwarzdruck	Golddruck
Volksgesänge	**Männerchor.**			
	J. Heim, I. Bd. Früheres Synodalheft mit Anh.	267	1.70	1.90
	„ „ „ Anhang separat * (Rück- und Ecklwd.)	30	*-.65	.....
	„ „ II. Bd. Redakt. v. Gust. Weber	271	1.50	1.70
	„ „ III. Bd. Redakt. v. Fr. Hegar (Diese letztere Sammlung kann auch in 2 Teilen zu 100 Liedern je 50 Cts. billiger bezogen werden.)	200	1.70	1.90
	„ „ Sammlung von Grabliedern	25	—.65	.....
	Gemischter Chor.			
	„ „ I. Bd. Früheres Synodalheft	255	1.50	1.70
	„ „ II. Bd. Redakt. v. Fr. Hegar	296	1.70	1.90
	(Neu) „ „ III. Bd. „ „ „ „	264	2.—	2.20
	„ „ **Sammlung kirchl. Lieder**	227	Silberdruck	1.70
	Frauenchor.			
	„ „ I. Bd. Früheres Synodalheft	232	1.50	1.70
	„ „ II. Bd. Redakt. von Fr. Hegar	263	1.50	1.70
„Neue" Volksgesänge früher in J. HEIMS Selbstverlag	**Männerchor.**		Gebunden in Rück- u. Ecklwd.	Lwd. m. Golddr.
	J. Heim, I. Band „Neue Volksgesänge	109	1.10	1.35
	„ „ II. Band	131	1.10	1.35
	„ „ III. Band	151	1.25	1.50
	„ „ IV. Band	152	1.25	1.50
	„ „ V./VI. Band	200	1.75	2.—
	Gemischter Chor.			
	„ „ II. Band	132	1.25	1.50
	„ „ III. Band	156	1.75	2.—
	„ „ IV. Band	190	1.75	2.—
	Frauenchor.			
	„ „ II. Band	130	1.25	1.50
Ältere Liederb.			Einf. gb.	
	Schweizerische Wehrmänner	56	—.50	.....
	NÄGELI, Männerchor. Jubiläums-Ausgabe	38	—.50	.....
	— Gemischter Chor „ „	35	—.50	.....
			Brosch.	
	BAUMGARTNER, Schweiz. Männerchöre	100	1.—	.....
	— Schweiz. Männerchöre, in Heften (2, 3, 4) je		—.35	.....
	J. BAUR, Winke für den Gesangunterricht		—.50	.....

Bei Bestellung wolle man gefl. „Volksgesänge" oder „Neue" Volksgesänge unterscheiden, event. auch die Anzahl der Lieder gewünschter Sammlung nennen.

Im fernern machen wir auf folgende beliebteste

Heimlieder

aufmerksam, die bei uns in Einzelausgabe (Partitur 50 Rp. und Stimmen 12 Rp.) erschienen sind:

1. **Heimweh.** „Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut." (August Schnelzer.)
2. **In die Ferne.** „Siehst du am Abend die Wolken zieh'n." (H. Kletke.)
3. **Abschied vom Vaterland.** „Das Segel schwillt, der Wind erwacht". (Rudolf Otto.)
4. **Scheidegruss an die Heimat.** „Mein Vaterland, jetzt gilt's zu scheiden." (Marie Ihering.)
5. **Heimwärts.** „Weit hinaus zum Meeresstrande." (Heinr. Grunholzer.)
6. **Schiffergesang.** „Von der blauen Flut getragen." (Marie Ihering.)
7. **Vineta.** „Hier, wo das Meer wie Spiegel so glatt." (Jos. Seiler.)
8. **Abendfeier.** „Schweigsam treibt ein morscher Einbaum." (J. V. Scheffel.)
9. **Oybin.** „Es grüsst mit Trauermiene." (Müller von der Werra.)
10. **Im Frühling.** „Du prächt'ger, lichter Blütenbaum." (Fr. Oser.)
11. **Das deutsche Lied.** „Du deutsches Lied, wie klingst du hell." (C. v. Destouches.)
12. **Schifferständchen.** „Schon hat die Nacht den Silberschein." (Gottfried Keller.)

1045 **Die Verwaltungskommission.**

Anmerkung. Um Missverständnissen vorzubeugen, teilen wir den verehrten Sängern mit, dass auch unsere neueren Bücher den Namen „Heim, Volksgesänge" tragen. Es geschieht dies, weil dieselben direkte Fortsetzungen der Heimschen Synodalhefte sind, dann aber auch aus Pietät gegen den grossen Förderer des Volksgesangs. Die Bemerkung „Redaktion von Weber, v. Hegar" weist auf den wirklichen Verfasser der Sammlung hin.

Theaterstücke

Couplets etc. in grösster Auswahl. Katalog gratis.
Auswahlsendungen.
1079 **Künzi-Locher**, Bern.

Pfarrer a. D., mit Staatsexamen, Gymnasialseminar, Probejahr, Anstellungsfähigkeit für den höheren Schuldienst, mehrjährige Praxis u. anerkannter, erfolgreicher Tätigkeit, suche, weil überkomplett, sofort Stellung. — Offerten unter Chiffre O 1080 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Stotternden
teilen wir jederzeit kostenlos mit, wie unsere Söhne von ihrem schweren Leiden in ca. 20 Tagen ganz und gar befreit wurden. Rückporto erbeten.
Friedensrichter J. Müller,
1082 **Siegershausen** (Thurgau).
Friedensrichter J. Bachmann, Diessenhofen (Thurgau).
(O F 4644)

Erdbeerpflanzen
gut bewurzelte Stöcke, nur beste Sorten, wie Königin Luise, Sieger, Jukunda etc. verkaufe wegen Räumung des Gartens per Hundert à 4—5 Fr.

Himbeerpflanzen
per Stück à 15 Cts., per Hundert à 13 Fr.

Johannisbeersträucher
je nach Grösse von 25 Cts. an.
M. Giger, Seuzach
1081 b. d. Station.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.
Kürzlich erschien die 3. Auflage von 318
Häuselmanns
Schülervorlagen
I. Serie.
Preis: **85 Rappen.**
Diese 20 Vorlagen sind auch in vergrössertem Masstabe und in reichem Farbendruck ausgeführt erschienen als Heft 3 der „Modernen Zeichenschule" von J. Häuselmann.
In allen Buchhandlungen erhältlich.

Verlangen Sie vom Art. Institut Orell Füssli, Zürich, gratis und franko, den neuen
Katalog
über
Sprachbücher
und
Grammatiken
für
Schul- und Selbstunterricht

Offene Lehrerstelle.

An der Mädchenbezirksschule in **Menziken** wird hiermit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie, technisches und Freihandzeichnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3000 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang (mindestens sechs Semester akademische Studien), allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis 25 Oktober nächsthin der Schulpflege Menziken einzureichen. 1076

Aarau, den 1. Oktober 1913.

Erziehungsdirektion.

Stellenausschreibung.

Unterschule **Sulz** bei Laufenburg mit Amtsantritt vom 1. November nächsthin. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungstermin bis 11. Oktober bei der
1074 **Schulpflege Sulz.**

Zollikerberg b. Zürich. Primarlehrstelle.

An der **Primarschule** (Klassen 1—6) in **Zollikerberg** ist die **neu geschaffene zweite Lehrstelle** auf das **Frühjahr 1914 definitiv** zu besetzen.

Bewerber belieben ihre Anmeldungen bis **1. November 1913** dem Präsidenten der Primarschulpflege **Herrn Dr. H. Nabholz in Zollikon** einzureichen, der über die Besoldungsverhältnisse und weitere Umstände gerne Auskunft ertheilt.

Zollikon, den 1. Oktober 1913. (O F 4624) 1077

Die Primarschulpflege.

Ceylon-Tee „Boehringer"

Flowery extrafein	**Fr. 6.—**	**per Pfund**
Flowery-Orange-Pekoe... ...	„ **5.—**	„ „
Orange-Pekoe	„ **4.—**	„ „
Pekoe	„ **3. 60**	„ „
Pekoe-Souchong	„ **3.—**	„ „
Ceylon-Cacao	„ **2. 50**	„ „

Schweiz. Hauptniederlage 172
Conrad Boehringer, Basel 5, Postfach St. Klara.

Schulwandtafel
Patent 56865 251
Meine patentierte Schreib- und Zeichentafel von Asbest-Eternit mit Schiefermasse überzogen, mit oder ohne Gestell ist anerkannt die beste der Gegenwart. Man verlange Muster und Preisliste. **Jakob Gygax, Herzogenbuchsee.**

Solide Kapitalanlage.

Seriöser tüchtiger Geschäftsmann sucht möglichst auf November oder event. nach Übereinkunft Fr. 7500.— zur Ablösung der II. Hypothek, welche sich Fr. 18,000.— innert Assekuranz und Fr. 28,000.— innert amtlicher Schatzung befindet. Gute und pünktliche Verzinsung kann nachgewiesen werden. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre O 1043 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 1043

Zur Wahl eines Berufes
verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst, Hotel und Bank von 630
Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50.

Projektionstransformatoren
nach Patent 55062 ergeben gegenüber der Anwendung von Widerständen und gewöhnlichen Transformatoren eine Stromersparnis von 30 bis 80 % je nach Primärspannung. Geräuschloser Betrieb.
Projektionsapparate
Projektionsbogenlampen
Prospekte und Ingenieurbesuche kostenlos
Wenn keine Vertreter am Platze wende man sich direkt an
O. Seeberger, Brugg (Aargau). 1032

Gute, dauerhafte 1007
Harmoniums
kaufen die HH. Lehrer nirgends vorteilhafter als bei
E. C. Schmidtmann, Basel
Spezialhaus f. Harmoniums.
Verlangen Sie Kataloge.

Prüfungsblätter
für den **Rechenunterricht** an **Primar- und Sekundarschulen.**
Geographische Skizzenblätter
herausgegeben von
† G. Egli, Methodiklehrer.
Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.
40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.
32 Skizzenblätter à 50 Rp.
Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.
Zu beziehen bei 111
Wwe. E. Egli, Zürich V'
Asylstrasse 68.

Für Abendunterhaltungen

finden Sie 1500 d. lustigsten u. erfolgreichsten Couplets, hum. Vorträge, Solo-Szenen, Possen, Schwänke, Lustspiele, Ein- und Mehr-Akter in unserem neuen Katalog; verlangen Sie denselben gratis von A.-G. Neuenschwander's Theater-Verlag Weinfelden.
(O F 3406) 902

Echte Volkslieder
aus den
Schweizeralpen
von A. L. Gassmann
für gemischten Chor bearbeitet erschienen in der Musikalienhandlung **M. Ochsner,** Einsiedeln. 1061
Verlangen Sie Partituren!

Gottfried Sollberger,
Abwart
Anatomisches Institut
Bern
empfiehlt **menschliche Skelette,** sowie Reparaturen. 929

Musik-Institut, P. Hindermann
Englisch-Viertelstr. 24, Zürich 7
Einzel-Unterricht
in Theorie, Sologesang u. Instrumentalfächern
Spezial-Abteilung
Organisten-Schule
a) Ausbildung von Berufs-Organisten für Kirche und Konzert
b) Fortbildungsschule für Organisten (Samstag-Nachmittagskurse)
c) Dilettanten-Abteilung 988
Den Schülern der Organistenschule wird eine von der Orgelbaufirma Th. Kuhn im Institut aufgestellte Orgel mit 2 Manualen und Pedal gegen eine kleine Entschädigung zu Uebungszwecken zur Verfügung gestellt.
Prospekte werden zugesandt.
Prof. Paul Hindermann
Organist am Grossmünster.

Kleine Mitteilungen

— Die Deutsche Dichter-Gedächtnis - Stiftung hat beschlossen *J. Jegerlehners* Buch „Der Goldbrunnen" in einer grössern Anzahl von Exemplaren anzukaufen, um es an kleine Volksbibliotheken zu verteilen, und zwar ist die Zahl der Bibliotheken in diesem Jahre auf mindestens 1500 bemessen worden. Die Deutsche Dichter-Ged.-St. ist ein rein gemeinnütziges Unternehmen unter Ausschluss aller Privatinteressen. Ihr Zweck ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des Volkes zu setzen." Bis heute hat sie 1,725,000 Ex. der „Hausbücherei" und „Volksbücher" verbreitet. — Wir freuen uns aufrichtig über die ehrende Anerkennung unseres Dichters Jeger lehner.

— Der „*Jugend-Born*" hat nun etwas mehr als 8500 Abonnenten; wären es 9000, könnte ein schöner Batzen an die Lehrerwaisenkasse abgeliefert werden. Im Oktober beginnt ein Halbjahresabonnement für Schüler; dasselbe bietet für nur 60 Rp. prächtigen Stoff für Klassenlektüre und den Familienkreis.

— Dass der Lehrerorganist neben dem Orgelspiel im Gottesdienst nicht noch mitsingen muss — was nur könne, wer in ausserordentlichem Mass über der Aufgabe stehe — ist die Folge eines Erlasses des ev. Konsistoriums in *Württemberg,* der damit einen Streitpunkt zwischen Pfarrer und Lehrer wegschaffe . . .

— In *Braunschweig* rückt mit Dr. Rehkuh der erste Volksschulmann in den Landtag ein.

— *Zwickau* hat vom 1. Juli an eine neue Gehaltsordnung: 2000—4300 M. für Lehrer, 1900—3400 M. für Lehrerinnen, Direktoren 4600—6200 M.

— Als Nachfolger von Prof. Münch wird Dr. F. J. Schmidt, Direktor der Margaretenschule, zum a.o. Professor für Pädagogik an der Universität *Berlin* ernannt.

— Der Stadt Draumen (*Norwegen*) vermachte der frühere Lehrer Andresen 135,000 Kr. zum Zweck der Vorbereitung junger Leute zur Universität.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1913.
13. bis 18. Oktober.

I.: 13. u. 14.: Genf; 15. u. 16.: Sierre. — 17.: Vex; 18.: Sion. — III.: 13. bis 15.: Burgdorf; 16.: Laupen; 17. u. 18.: Köniz. — IV.: 15.: Luzern; 13.: Muri; 14.—18.: Baden. — V.: 13. bis 17.: Schwyz; 18.: Einsiedeln; 13.: Ilanz; 14.: Disentis; 15.—17.: Ragaz; 18.: Buchs.

— *Besoldungserhöhungen. Münchenbuchsee,* Zulagen von 300 auf 400 Fr. *Zurzach,* Verkürzung der Fristen für die Alterszulagen von 4 auf 2 Jahre und Vermehrung der Alterszulagen um eine fünfte (100 Fr.), so dass jeder Lehrer (Bez.-Lehrer 3000, Prim.-Lehrer 2000 Fr.) sofort 200 Fr. mehr erhält. — *Oberkulm* 200 Fr. (Lehrerinnen nur 1800 Fr., da sie sich nicht rührten).

— *Schulweihe.* Interlaken, 28. Sept., in Verbindung mit einem Jugendfest.

— *Schulbauten.* Schwerzenbach, neues Schulhaus.

— *Rücktritt.* Hr. *J. Hertli,* Lehrer in Andelfingen, mit 46 Dienstjahren.

— *Vergabungen.* Hr. *K. Pinösch* (†), Vulpera, seiner Heimatgemeinde Ardez-Fetan 100,000 Fr. zur Ausbildung fähiger Schüler. Hr. *J. J. Oettli,* Herrschaftskutscher, Basel (†, 14. Juli 1913) dem Waisengut, dem Kinderspital u. den Ferienkolonien Basel je 2000 Fr. Die Bettags-Sammlung zu gunsten der Anstalt für *geistesschwache Kinder* in *Uster* ergab im ganzen Kanton Zürich Fr. 29,261. 17: Bezirk Zürich 11,546, Affoltern 1139, Horgen 4153, Meilen 2734, Hinwil 2124, Uster 1188, Pfäffikon 1285, Winterthur 2386, Andelfingen 717, Bülach 1334, Dielsdorf 616 Fr., Diaspora-Gemeinden 35 Fr.

— *Lehrersorgen.* Ein Lehrer der Hülfsschule in Frankental wurde sittlicher Vergehen verdächtigt, in Haft genommen, nach acht Monaten aber freigesprochen und für Untersuchungshaft durch den Staat entschädigt; denn alles ging auf unwahre Angaben von Kindern zurück.

— In *Preussen* warten 1000 junge Lehrer und 1100 Lehrerinnen auf Anstellung.

Enka

ist der gediegenste Zusatz zur Seife und Soda, um eine wirklich saubere und schneeweisse Wäsche zu erzielen.

Enka ist sehr sparsam im Verbrauch. Für **Enka's** Unschädlichkeit wird garantiert. 1071

Verlangen Sie Prospekte und kaufen Sie bei:
Drogerie Wernle, Augustinergasse 17
Drogerie Finsler im Meiershof, Münsterg.
Hofmann, Seefeldstrasse 38,
sowie in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
Einkaufs-Centrale Schweiz. Waschanstalten
Zürich, Talacker 40.

Die billigsten und praktischsten **Zeichenvorbilder für Schule und Haus** sind:
Elementarzeichnen und Skizzieren
von **G. Merki, Männedorf** (Selbstverlag)
Ersteres enthält 6 Hefte à 20 Rp., letzteres 3 Hefte zu Fr. 1. 20 101
Bei Bezug von mindestens 50 Heften 10 % Rabatt.

Stellengesuch.

Bündnerlehrer mit mehrjähriger Praxis und längerem Aufenthalt in England und Frankreich sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre O 1051 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 1051

22jährige, brave Tochter wünscht Stellung zu Kindern in der französ. Schweiz. Betreffende ist gelernte Knabenschneiderin. Etwelche Entschädigung erwünscht. Offerten unter Chiffre O 1075 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 1075

Gesucht

für Privatstunden einen sprachenkundigen
Lehrer oder Lehrerin.
Offerten mit Referenzen unter Chiffre R 2852 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. 1070

Humoristika!!

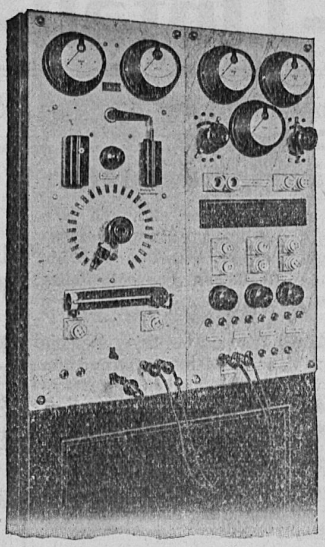
Gediegene Couplets, Duette, Terzette, Ensembleszenen, Theaterstücke etc.
Immer das Neueste!
Ansichtssendungen überallhin! — Rabatt! —
Special-Humoristika Versandt
Bosworth & Co.,
Zürich,
Seefeldstrasse 15. 1072

Versuchen Sie die bewährten u. beliebten
Zwingli-Bleistifte
in 3 Härtegraden. 1 Gross Fr. 6. —
Zwingli-Gummit
Ersatz für den teuern Radiergummi, die Schachtel = 1/2 Kilo Fr. 2. —
Wir empfehlen diese beiden Sorten der Güte wie des billigen Preises wegen ganz besonders für Schulen. 26
Muster werden an Interessenten gratis abgegeben.
Gebrüder **Scholl**
Poststrasse 3, Zürich

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, örtlicher auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1. 50 in Briefmarken von Dr. med. **Rumler, Nachf., Genf 484, Servette.** 69

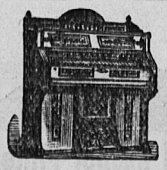
Der Quecksilberdampf-Gleichrichter der AEG als Laboratoriumsapparat.



Gleichrichter-Anlage mit Experimentier Schalttafel in einem Gymnasium.

Bester Umformer von Drehstrom oder Wechselstrom in Gleichstrom für Batterieladung, Projektionslampenbetrieb und Versuchszwecke.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
1000 **Berlin NW.**



Harmoniums

für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55. — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 4
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Versende
Ia Lager-Obst
Tafel-Äpfel - Koch-Äpfel
zu billigsten Tagespreisen.
Franz Fassbind, Brunnen. 690

Die allgemein anerkannten
besten Schulfedern
sind

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F
Carl Kuhn & Co., Wien.
Generalvertretung für Deutschland und die Schweiz:
Kühlwein & Klein, Stuttgart,
Marienstrasse 37.

Lager in den beliebten
Christus, Rosen, G-Federn etc.
von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 85

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Institut Minerva
Zürich
Rasche und gründl. Vorbereitung auf die **Maturität**
206

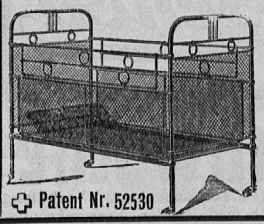
Bestens bewährte Bauart. Rasche Erstellung. Sofort bewohnbar. Beste Isolation. Sozusagen reparaturlos. Billiger Preis. — Referenzen und Kostenanschläge durch (O 390 N) 325
Schweiz. Eternitwerke A.-G., Niederurnen (Glarus).

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** 136

Gesellschafts- & Trauer-Toiletten — **Erstklassiges Mass-Atelier** — *Engl. Tailor-Costumes.*

Neueste Modenstoffe für Damen
E. Staub, Zürich
(vormals Corrodi & Staub)
Bahnhofstr. No 40.
Seit Jahren eingeführt in vielen Lehrerfamilien.
Muster franco — Telephon 7739
1066 (O F 4564)

Prinzess-Kinderbettchen
in **Holz** und **Eisen** von **Fr. 10.50** an und **Bettstellen** für **Erwachsene** auch mit **Matrazen** und **Federzeug.**



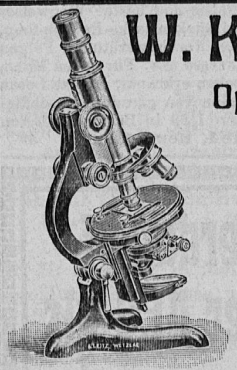
Verlangen Sie meinen **Gratiskatalog,** und **vergleichen** Sie **Preise,** bevor Sie kaufen.
Wilh. KRAUSS, Zürich
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstrasse 46 u. 48.
Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.
Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 996

Grosse Auswahl in
Leiter- u. Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse

Lager der Schweiz — Grösstes und bestassortiertes

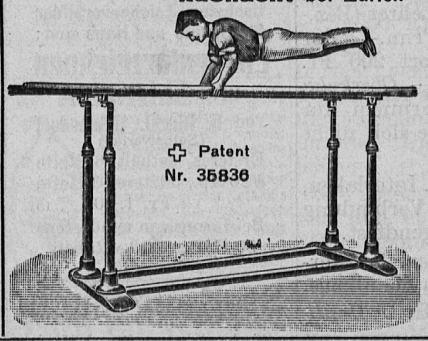
Ia französische
Tafeläpfel
liefern (O F 4500) 1054
Naef, Schneider & Co., Thun.
Bestellungen schon jetzt erwünscht.

Zu verkaufen:
Gut eingerichtete Druckerei mit Zeitung und Laden im Kt. Zürich. Antritt Neujahr. Anzahlung 8—10,000, Kaufpreis 50,000 Fr. Ausk. unter Chiffre O 823 L bei Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 823



W. Koch, Zürich
Optisches Institut
Neues Schulmikroskop „Leitz"
Vergrösserung: 51, 82, 123 × Fr. 110.—
„ 51, 82, 312, 500 × „ 156.25
„ 41, 62, 103, 250, 375, 625 × „ 192.50
Mikro-Utensilien, Deckgläser, Objektträger, Bestecke, Lupen etc.
(O F 3935) billigst. 964
◆ Ausführliche Kataloge. ◆

Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht bei Zürich 244



Turngeräte
aller Art
für Schulen, Vereine und Privat.
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.
Man verlange **Preis-Kurant.**
Telephon.

Kinder-Unfall-Versicherung

Versicherungs-Summen:	**Invalidität**	5000.—	bis 30,000.—	Franken
	Todesfall	300.—	„ 1,800.—	„
	Jährl. Kurkosten .	300.—	„ 600.—	„

Jedermann kennt die Unfallgefahren, denen Kinder stündlich ausgesetzt sind. Täglich lesen wir von Kindern, die durch **Fahrräder, Fuhrwerke, Tramwagen, Automobilen** etc. verletzt werden; daneben hat die immer grössere Ausbreitung der Sportsübungen: **Turnen, Fussballspielen, Rad- und Skifahren, Schlittschuhlaufen** u. s. w. Anteil an der vermehrten Unfallhäufigkeit bei den Kindern.

Die durch Verletzungen veranlassten bleibenden und vorübergehenden Schädigungen machen, ganz abgesehen von den **Kurkosten,** während der Krankheit **vermehrte Aufsicht und Pflege** notwendig; die **bleibenden** Schädigungen beeinträchtigen vor allem das **spätere Fortkommen.** Eine Versicherung, die geeignet sein soll, nach allen diesen Richtungen wohltätig zu wirken, muss daher so eingerichtet sein, dass sie zunächst die **Kurkosten deckt,** sodann für vermehrte **Pflege-, Fürsorge- und Ausbildungskosten** bis etwa zum 18. Lebensjahre einen Beitrag gewährt und alsdann dem Versicherten **eine Summe zur Verfügung stellt,** die zur Erlangung einer passenden Berufsstellung Verwendung finden kann. Die

Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G. in Winterthur

bietet bei mässigen Prämien durch ihre neue **Unfall Versicherung** für **Kinder** ein gutes Mittel, diese Ziele zu erreichen. Dieselbe deckt Unfälle aller Art, denen das Kind ausgesetzt ist, ob durch Zufall oder Selbstverschulden hervorgerufen, in **Haus** und **Schule,** bei **Spiel** und auf **Reisen,** bei **Sport** und **körperlichen Übungen,** kurz, jedes Unfallrisiko.

Sehr empfehlenswert ist die **Kinder-Unfall-Versicherung** mit **Prämienrückgewähr,** eine Art **Sparkasse** oder **Aussteuer-Versicherung.**

Die Gesellschaft schliesst ferner ab:

Unfall-Versicherungen mit und ohne
Kranken-Versicherung, Beamten-, Angestellten und Dienstboten-Versicherung,
Kollektiv-Unfallversicherungen des Arbeiterpersonals,
Reise-Unfallversicherungen für kürzere und längere Dauer,
Seereise-Versicherungen
Einbruch-Diebstahl-Versicherungen für Geschäfte, Banken und Verwaltungen, Haushaltungen etc.
Kautions-Versicherungen für Beamte, Angestellte, Vertreter, Geschäftsreisende.
Haftpflicht-Versicherungen gegenüber Drittpersonen für Industrie und Gewerbe, Hoteliere, Kaufleute, Gemeinden, Ärzte, Apotheker, Drogisten, Beamte, Lehrer, Private, Jäger, Schützen, Velo- und Automobilfahrer, Hausbesitzer usw.,
Versicherungen gegen Veruntreuungen der Angestellten, für Geschäftsinhaber,

Bis 31. Dezember 1912 bezahlte Entschädigungen für direkte Schadenfälle, Rückversicherungs- u. Rentenfälle **Fr. 236,279,012.95.**

Ausführliche Prospekte und Auskunft bereitwilligst durch die 982

Subdirektion Zürich: J. H. Hoepli, Bahnhofplatz, (neben Café du Nord)

sowie sämtliche Vertreter der Schweiz und des Auslandes. **Tüchtige Vertreter werden überall gesucht.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.